Die Oden

des

Quintus Horatius Flaccus.

In den

Versmaßen der Urschrift

deutsch

mit beigefügtem lateinischen Text

von

Adolph Friedrich von der Decken.

Zweiter Band.

Braunschweig,

Druck und Papier von Friedrich Vieweg und Sohn.

1838.

Digitized by Google

Die Oden
des
Quintus Horatius Flaccus.

Zweiter Band.

Digitized by Google

Die Oden
des
Quintus Horatius Flaccus.

Zweiter Band.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Erſtes Asklepiadiſches Versmaaß 1
1. An Mäcen (1. Buch, 1. Ode) 3
2. An Melpomene (3. Buch, 30. Ode) 9
3. An Cenſorinus (4. Buch, 8. Ode) 13
Zweites Asklepiadiſches Versmaaß 19
1. An Virgil (1. Buch, 3. Ode) 21
2. An Lydia (1. Buch, 13. Ode) 27
3. An Glycera (1. Buch, 19. Ode) 31
4. An Plotius Numida (1. Buch, 36. Ode) . . . 35
5. Lydia und Horaz (3. Buch, 9. Ode) 39
6. An Chloris (3. Buch, 15. Ode) 43
7. An Telephus (3. Buch, 19. Ode) 47
8. Rüge (3. Buch, 24. Ode) 51
9. An Bacchus (3. Buch, 25. Ode) 59
10. An Lyde (3. Buch, 28. Ode) 63
11. An Venus (4. Buch, 1. Ode) 67
12. An Melpomene (4. Buch, 3. Ode) 73
Drittes Asklepiadiſches Versmaaß 77
1. An Agrippa (1. Buch, 6. Ode) 79
2. Des Nereus Weiſſagung (1. Buch, 15. Ode) . . 83

Digitized by Google

Seite
3. An Virgil (1. Buch, 24. Ode) 89
4. An Albius Tibullus (1. Buch, 33. Ode) . . . 93
5. An Mäcenas (2. Buch, 12. Ode) 97
6. An Lyce (3. Buch, 10. Ode) 101
7. An Mäcenas (3. Buch, 16. Ode) 105
8. An Auguſtus (4. Buch, 5. Ode) 111
9. An Virgil (4. Buch, 12. Ode) 117
Viertes Asklepiadiſches Versmaaß 121
1. An Pyrrha (1. Buch, 5. Ode) 123
2. An ein Schiff (1. Buch, 14. Ode) 127
3. An Diana und Apollo (1. Buch, 21. Ode) . . 131
4. An Chloe (1. Buch, 23. Ode) 135
5. An Aſteria (3. Buch, 7. Ode) 137
6. An Bandusia (3. Buch, 13. Ode) 141
7. An Lyce (4. Buch, 13. Ode) 145
Größeres Asklepiadiſches Versmaaß 149
1. An Leuconoe (1. Buch, 11. Ode) 151
2. An Varus (1. Buch, 18. Ode) 155
3. An Ligurinus (4. Buch, 10. Ode) 159
Erſtes Archilochiſches Versmaaß 163
1. An Torquatus (4. Buch, 7. Ode) 165
Zweites Archilochiſches Versmaaß 171
1. An Sertius (1. Buch, 4. Ode) 173
Alkmaniſches Versmaaß 177
1. An Munatius Plancus (1. Buch, 7. Ode) . . 179
2. Auf Archytas (1. Buch, 28. Ode) 185
Das ſteigende Joniſche Versmaaß 191
1. Neobule's Klage (3. Buch, 12. Ode) 193
Trochäiſches Versmaaß 197
1. Auf die Habſucht 2. Buch, 18. Ode) 199

Digitized by Google

Erstes

Asklepiadisches Versmaals.

Digitized by Google

I. 1.

Ad C. Cilnium Maecenatem.

Maecenas atavis edite regibus,
O et praesidium et dulce decus meum!

Sunt, quos curriculo pulverem Olympicum
Collegisse iuvat, metaque fervidis

Evitata rotis palmaque nobilis
Terrarum dominos evehit ad Deos.

Hunc, si mobilium turba Quiritium
Certat tergeminis tollere honoribus;

Illum, si proprio condidit horreo
Quidquid de Libycis verritur areis.

Digitized by Google

1.

An Mäcen.

Abſproſſ du vom Geſchlecht Tusciſcher Könige,
O mein ſchützender Hort, wonniger Stolz, Mäcen!

Viel ſind, die es beglückt, wenn in Olympia's
Rennbahn Staub ſie umwölkt; wer mit erglühtem Rad

Hinfuhr, ſtreifend die Säul', und ſich die Palm' errang,
Obherr wähnt er der Welt, dünkt ſich, ein Gott zu ſein.

Den freut's, wenn das Gewog ſchwanken Quiritenvolks
Dreifach herrlicher Würd' ihn zu erheben ringt;

Den freut's, wenn er die Frucht, die man von Libya's
Dreſchplatz fegt, im Verwahr eigener Scheuren thürmt.

Digitized by Google

Gaudentem patrios findere sarculo
Agros Attalicis conditionibus

Numquam dimoveas, ut trabe Cypria
Myrtoum pavidus nauta secet mare.

Luctantem Icariis fluctibus Africum
Mercator metuens, otium et oppidi

Laudat rura sui; mox reficit rates
Quassas, indocilis pauperiem pati.

Est, qui nec veteris pocula Massici,
Nec partem solido demere de die

Spernit, nunc viridi membra sub arbuto
Stratus, nunc ad aquae lene caput sacrae.

Multos castra iuvant, et lituo tubae
Permixtus sonitus, bellaque matribus

Detestata. Manet sub Iove frigido
Venator tenerae coniugis immemor,

Digitized by Google

Wer ſein väterlich Land muthig mit ſcharfem Karſt
Umwühlt, böteſt du ſelbſt Attalus Gold ihm an,

Nie wird ſolcher bewegt, daſſ er im Cyprer Boot
Hinzieh' bangen Gemüths durch die Myrtoer Fluth.

Heimath-Aecker und Ruh preiſ't ſich der Handelsmann
Zaghaft, wenn im Gewühl gegen den Afrer Sturm

Anringt Icarus Meer; beſſert den lecken Rumpf
Schnell doch, weil er nicht lernt arme Genügſamkeit.

Viel' giebt's, welche beim Kelch alternden Maſſikers
Stets vom Tagesgehalt Stunden zu kürzen frommt,

Dort nun bettend den Leib unter des Arbutus
Hellgrün, nun an den Quell heiliger Silberfluth.

Mavors Lager behagt vielen und Tubaklang,
Horn ſammt Zinken-Getös, Kriege, der Mütter Fluch.

Ausharrt unter des Zeus eiſigem Himmelszelt,
Grauſam gegen des Weibs Sehnen, der Jägersmann,

Digitized by Google

Seu visa est catulis cerva fidelibus,
Seu rupit teretes Marsus aper plagas.

Me doctarum hederae praemia frontium
Dîs miscent superis; me gelidum nemus

Nympharumque leves cum Satyris chori
Secernunt populo, si neque tibias

Euterpe cohibet, nec Polyhymnia
Lesboum refugit tendere barbiton.

Quod si me lyricis vatibus inseris,
Sublimis feriam sidera vertice.

Digitized by Google

Ob ihm etwa den Hirſch wackere Hund' erſpürt,
Ob durch's knotige Netz Marſiens Eber brach.

So mich Eppichgewind', lohnend die Dichterſtirn,
Einweiht zu des Olymps Seligen; ſo des Hains

Kühlung und im Getänz Nymphen und Satyrnchor
Fern mich ſondern vom Volk: wenn mir Euterpe ihr

Tonrohr nur nicht verſagt, noch Polyhymnia
Lesbos hallendes Spiel mir zu beſaiten flieht.

Reihſt du vollends zum Bund lyriſcher Barden mich,
Dann ſtoßt ragend mein Haupt an der Geſtirne Dom.

Digitized by Google

III. 30.

Ad Musam Melpomenen.

Exegi monumentum aere perennius
Regalique situ pyramidum altius,

Quod non imber edax, non Aquilo impotens
Possit diruere, aut innumerabilis

Annorum series et fuga temporum.
Non omnis moriar, multaque pars mei

Vitabit Libitinam. Usque ego postera
Crescam laude recens, dum Capitolium

Scandet cum tacita virgine Pontifex.
Dicar, qua violens obstrepit Aufidus

Digitized by Google

2.

An Melpomene.

Denkmal hab' ich geſetzt, dauernder als Metall,
Hoch ragt's über den Bau Memphiſcher Fürſtengruft;

Niemals tilgt es der Zahn nagender Himmelsfluth,
Nie unbändig der Nord, nicht der unendliche

Reih'ntanz folgender Jahr' und die beſchwingte Zeit;
Ganz nicht ſterb' ich dahin: Nein, Libitinen ſoll

Mein nicht wenig entgehn. Ewig zur Enkelwelt
Neu wird ſtrahlen mein Ruhm, weil die Veſtalin noch

Schweigſam aufs Capitol ſteigt mit dem Pontifex.
Mich nennt Mancher, wo wild donnert der Aufidus,

Digitized by Google

Et qua pauper aquae Daunus agrestium
Regnavit populorum ex humili potens,

Princeps Aeolium carmen ad Italos
Deduxisse modos. Sume superbiam

Quaesitam meritis, et mihi Delphica
Lauro cinge volens, Melpomene, comam.

Digitized by Google

Wo einſt über ſein Volk herrſchte, das ländliche,
Flutharm Daunus, daſſ ich, mächtig, ob klein zuvor,

Lesbos hallenden Ton zu des Auſonen Lands
Lyra ſtimmte zuerſt. Drum mit verdientem Stolz

Siegprang' höher empor, und mit des Deliers
Lorbeer gürte mein Haar willig Melpomene.

Digitized by Google

IV. 8.

Ad C. Marcium Censorinum.

Donarem pateras grataque commodus
Censorine, meis aera sodalibus;

Donarem tripodas, praemia fortium
Graiorum; neque tu pessima munerum

Ferres, divite me scilicet artium,
Quas aut Parrhasius protulit aut Scopas,

Hic saxo, liquidis ille coloribus
Sollers nunc hominem ponere nunc Deum.

Sed non haec mihi vis, non tibi talium
Res est aut animus deliciarum egens.

Digitized by Google

3.

An Censorius.

Gern wohl funkelndes Erz spendet' ich, Censorin,
Theilt' auch Schalen von Werth unter die Liebenaus,

Selbst dreifüßig Geschirr, Grajischer Tapferkeit
Siegspreis, gäb' ich, und traun würde das Schlechte nicht

Dein Theil, wenn ich nur reich wäre des Kunstgeräths,
Wie ein Skopas es schuf, oder Parrhasius,

Kunstreich jener in Stein, dieser in Farbenglanz,
Bald uns Menschen im Bild fertigend, Götter bald.

Doch nicht ist mir die Macht, und es bedarf ja nicht
Dein Haus oder dein Sinn solcher Ergötzlichkeit.

Digitized by Google

Gaudes carminibus; carmina possumus
Donare, et pretium dicere muneris.

Non incisa notis marmora publicis,
Per quae spiritus et vita redit bonis

Post mortem ducibus, non celeres fugae
Reiectaeque retrorsum Hannibalis minae,

Non incendia Carthaginis impiae
Eius, qui domita nomen ab Africa

Lucratus rediit, clarius indicant
Laudes, quam Calabrae Pierides: neque,

Si chartae sileant, quod bene feceris,
Mercedem tuleris. Quid foret Iliae

Mavortisque puer, si taciturnitas
Obstaret meritis invida Romuli?

Ereptum Stygiis fluctibus Aeacum
Virtus et favor et lingua potentium

Digitized by Google

Die freut Liedergeſang, Lieder auch ſchenk' ich leicht,
Kann auch ſchätzen genau meines Geſchenkes Werth;

Denn nicht marmorne Schrift, meldend des Volkes Dank,
Durch die Leben und Geiſt kehrt den verdienſtlichen

Feldherrn ſpät noch im Grab', auch nicht des Hannibals
Eilflucht oder ſein Drohn, prallend auf ihn zurück,

Auch nicht doppelt, der Brand frecher Carthagerſtadt,
Mag lobpreiſend den Ruhm deß, der von Afrika

Siegreich wiedergekehrt, ſtolz mit des Namens Lohn,
Glanzhell ſtrahlender höhn, als der Calabriſche

Kriegsthatſänger; wer giebt, wenn ſie verſchweigt die Schrift,
Lobpreis herrlicher That? Ares und Ilias

Sprößling ſtürbe dahin, wenn die Vergeſſenheit
Neidvoll jedes Verdienſt deckte des Romulus.

Pluto's Feſſeln entrafft mächtig den Aeacus
Ausſpruch nur und die Gunſt heil'gen Lieds, und räumt

Digitized by Google

Vatum divitibus consecrat insulis.
Dignum laude virum Musa vetat mori;

Caelo Musa beat. Sic Iovis interest
Optatis epulis impiger Hercules;

Clarum Tyndaridae sidus ab infimis
Quassas eripiunt aequoribus rates;

Ornatus viridi tempora pampino
Liber vota bonos ducit ad exitus.

Digitized by Google

Eiland' himmliſcher Ruh' ihm zur Bewohnung ein.
Nie läſſt Muſengeſang ſterben den Ehrenmann;

Sang lohnt mit dem Olymp. Alſo bei Jupiters
Schmaus ruht endlich einmal Herkul, der Wanderheld

Sternhell blinkt das Geſchlecht Tyndarus und entraſſt
Schiffbruch lechzendem Meer ſcheiternde Kiele mild.

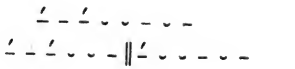
So führt Liber, die Stirn krönend mit grünendem
Weinlaub, was wir erflehn, ſchöner Erfüllung zu.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweites

Asklepiadisches Versmaafs.



Digitized by Google

I. 3.

Ad Navem, Qua Vehebatur Virgilius Athenas Proficiscens.

Sic te Diva potens Cypri,
Sic fratres Helenae, lucida sidera,
Ventorumque regat pater,
Obstrictis aliis praeter Iapyga,

Navis, quae tibi creditum
Debes Virgilium finibus Atticis,
Reddas incolumem, precor,
Ut serves animae dimidium meae.

Illi robur et aes triplex
Circa pectus erat, qui fragilem truci
Commisit pelago ratem
Primus, nec timuit praecipitem Africum

Digitized by Google

1.

An Virgil.

So denn leite dich Cypris Macht,
So mit hellem Geſtirn Helena's Brüderpaar,
Und dich leite der Winde Herr,
Nicht ein Lüftchen entſchlüpf' außer Japyx ihm:

Fahrzeug, dem ich Virgilius
Koſtbar Leben vertraut, führe das heil'ge Pfand
Schadlos über nach Attika,
Und, o laſſ dich erflehn, rette mein andres Ich.

Eichholz panzerte jenen und
Dreifach ſtarrendes Erz, welcher den morſchen Kiel
Schiffbruch heulendem Meer zuerſt
Hingab, nimmer verzagt, wenn mit dem Africus

Digitized by Google

Decertantem Aquilonibus,
Nec tristes Hyadas, nec rabiem Noti;
Quo non arbiter Hadriae
Maior, tollere seu ponere vult freta.

Quem mortis timuit gradum,
Qui siccis oculis monstra natantia,
Qui vidit mare turgidum et
Infames scopulos Acroceraunia?

Nequidquam Deus abscidit
Prudens Oceano dissociabiles
Terras, si tamen impiae
Non tangenda rates transiliunt vada.

Audax omnia perpeti
Gens humana ruit per vetitum nefas.
Audax Iapeti genus
Ignem fraude mala gentibus intulit;

Post ignem aetheria domo
Subductum macies et nova febrium
Terris incubuit cohors,
Semotique prius tarda necessitas

Digitized by Google

Anſtürmt ringend der Nord, und wenn
Gußtrüb droht die Hyad', oder der Notus, der
Machtvoll waltend auf Hadria,
Hoch aufſteigen der Fluth Wogen und ſinken heißt.

Welch Andrängen des Tod's geſcheut
Hat, der trockenen Aug's ſchwimmende Ungethüm'
Anſah und der Ceraunien
Ruchlos Klippengezack und das empörte Meer?

Fern wohl ſpaltete Land von Land
Unnütz weiſe der Gott durch den Oceanus,
Wenn doch frevelnden Pfad's das Floß
Strafbar gegen Verbot über die Sunde ſpringt.

Tollkühn, Alles zu dulden, ſtürzt
Pyrrha's freches Geſchlecht ſich in verbotne Gräul.
Tollkühn trug des Japetus
Sprößling argen Betrugs Feuer den Völkern zu.

Heillos raubt' er's dem Aetherſitz;
Da erſt lagerte Peſt rings auf die Lande ſich
Sammt neu waltender Fieber Schaar,
Und ſonſt zögernden Tod's ſpätes Verhängniſſ faſſt

Leti corripuit gradum.
Expertus vacuum Daedalus aëra
Pennis non homini datis;
Perrupit Acheronta Herculeus labor.

Nil mortalibus arduum est.
Caelum ipsum petimus stultitia, neque
Per nostrum patimur scelus
Iracunda Iovem ponere fulmina.

Digitized by Google

Jetzt mit eilenden Schritten uns.
Hoch auf schwang in der Luft Oeden sich Dädal mit
Niemals Menschen verlieh'nem Flug.
Herkuls Mühe durchbrach Acherons festes Thor.

Nichts ragt Sterblichen allzusteil:
Sturm selbst auf den Olymp rennen in Thorheit wir;
Gern ruhn ließe die Blitze Zeus,
Gäb's nur unsres Geschlechts sündiges Streben zu.

Digitized by Google

I. 13.

Ad Lydiam.

Quum tu, Lydia, Telephi
Cervicem roseam, cerea Telephi
Laudas brachia, vae! meum
Fervens difficili bile tumet iecur.

Tum nec mens mihi nec color
Certa sede manent, humor et in genas
Furtim labitur, arguens
Quam lentis penitus macerer ignibus.

Uror, seu tibi candidos
Turparunt humeros immodicae mero
Rixae, sive puer furens
Impressit memorem dente labris notam.

Digitized by Google

2.

An Lydia.

Wenn, o Lydia, Telephus
Schultern roſengetüncht, Telephus prallen Arm
Du mir preiſeſt; ach! welch ein Schmerz!
Mir dann Aerger und Gall' auf in der Leber ſchwillt.

Dann nicht Farb' und Beſinnung mehr
Hält mir vorigen Stand, und der entſchlüpfende
Wehmuthstropfen verräth dir bald,
Wie mich, nagend das Herz, glimmender Brand verzehrt.

Ha! mich ärgert's, den Schwanenhals
Dir durch trunkenen Kampf ſträflich entſtellt zu ſehn,
Ha! mich brennt's, wenn des Wilden Zahn
Tief ſein bleibendes Mahl prägt' auf die Lippen dir.

Digitized by Google

Non, si me satis audias,
Speres perpetuum, dulcia barbare
Laedentem oscula, quae Venus
Quinta parte sui nectaris imbuit.

Felices ter et amplius,
Quos irrupta tenet copula, nec malis
Divulsus querimoniis
Suprema citius solvet amor die.

Digitized by Google

Treu nicht liebend, vernähmſt du mich
Achtſam, hoffteſt du den, welcher den Mund im Kuß
Ruchlos kränkte, dem Cypria
Hold ein Fünftel gemiſcht eigenen Nectarſafts.

Dreimal ſelig und mehr noch, die
Trennbar nimmer ein Band einigt, und welcher Herz,
Nie durch leidigen Zwiſt getheilt,
Erſt am letzten der Tag' Amor, nicht früher, löſ't.

Digitized by Google

I. 19.

Ad Glyceram.

Mater saeva Cupidinum
Thebanaeque iubet me Semeles Puer
Et lasciva Licentia
Finitis animum reddere amoribus.

Urit me Glycerae nitor
Splendentis Pario marmore purius;
Urit grata protervitas
Et vultus nimium lubricus adspici.

In me tota ruens Venus
Cyprum deseruit, nec patitur Scythas
Et versis animosum equis
Parthum dicere, nec quae nihil attinent.

Digitized by Google

3.

An Glycera.

Amors ſtrenge Gebärerin,
Fremd mir längſt, und der Sohn Thebiſcher Semele
Zwingt mich und die entfeſſelte
Schwärmluſt, wieder auf's Neu Liebesgenuß zu fahn.

Mich lockt feurig der Glycera
Liebreiz, Pariſcher Stein leuchtet ſo herrlich nicht,
Mich lockt liebliche Schelmerei,
Und, zu ſchmelzend dem Blick, ſchwimmender Augen Gluth.

In mich ſtürzte ſich Venus ganz,
Cypris laſſend, und will nicht, daſſ ich Scythia's
Volk ſing', oder auf flücht'gem Roſſ
Muthvoll Parthergeſchwärm, oder was ſonſt ihr fremd.

Digitized by Google

Hic vivum mihi cespitem, hic
Verbenas, pueri, ponite thuraque,
Bimi cum patera meri;
Mactata veniet lenior hostia.

Digitized by Google

Hier neu ſproſſenden Raſen her!
Weihrauch! heiliges Laub! Knaben, die Schaale mir
Voll zweijährigen Wein's gebracht!
Hat ihr Opfer gedampft, wird ſie beſänftigt nahn.

Digitized by Google

I. 36.

In honorem Plotii Numidae.

Et thure et fidibus iuvat
Placare et vituli sanguine debito
Custodes Numidae Deos;
Qui nunc Hesperia sospes ab ultima

Caris multa sodalibus,
Nulli plura tamen dividit oscula
Quam dulci Lamiae, memor
Actae non alio rege puertiae

Mutataeque simul togae.
Cressa ne careat pulchra dies nota,
Neu promptae modus amphorae,
Neu morem in Salium sit requies pedum,

Digitized by Google

4.

An Plotius Numida.

Weihrauch bring' ich und Saitenhall,
Dankbar bring' ich des Kalbs Opfer zur Sühne der
Schutzgottheiten des Plotius,
Weil nun fröhlichen Muths fern aus Hesperien

Er uns kehrt, und den Theuren viel
Küſſ austheilt; er begrüßt aber vor allen dich
Endlos herzend, o Lamia,
Denn Ein Lehrer erzog euch in der Knabenzeit;

Ein Tag gab euch das Männerkleid.
Nicht ſoll Kretiſchen Strichs mangeln der ſchöne Tag,
Nicht ſei Maß dem gelangten Krug,
Nicht ſei Ruhe vergönnt Saliſchem Tänzerfuß.

Digitized by Google

Neu multi Damalis meri
Bassum Threicia vincat amystide,
Neu desint epulis rosae,
Neu vivax apium, neu breve lilium.

Omnes in Damalin putres
Deponent oculos; nec Damalis novo
Divelletur adultero,
Lascivis hederis ambitiosior.

Digitized by Google

Nicht ſoll Zecherin Damalis
Baſſus zwingen, wenn's gilt Thrakiſchen Becherſturz;
Roſ' und dauernden Eppichs Grün
Sein beim Mahl und die bald welkende Lilie.

Sieh', All' heften auf Damalis
Wolluſt ſchmachtend den Blick, Damalis aber hängt
So feſt an dem geliebten Mann,
Daſſ ſelbſt Epheu den Baum brünſtiger nicht umarmt.

Digitized by Google

III. 9.

Ad Lydiam.

HORATIUS.

Donec gratus eram tibi,
Nec quisquam potior brachia candidae
Cervici iuvenis dabat;
Persarum vigui rege beatior.

LYDIA.

Donec non alia magis
Arsisti, neque erat Lydia post Chloen;
Multi Lydia nominis
Romana vigui clarior Ilia.

HORATIUS.

Me nunc Thressa Chloe regit,
Dulces docta modos et citharae sciens,

Digitized by Google

5.

Lydia.

Horaz.

Ehmals, da ich geliebt dir war,
Und willkommener nicht einer um Lydia's
Marmornacken die Arme ſchlang;
Da war Perſiens Schach minder beglückt als ich.

Lydia.

Ehmals, weil du nur mir allein
Hold warſt, Lydia nicht minder denn Chloë galt;
Da ſcholl Lydia's Name weit,
Selbſt Roms Ilia war minder beglückt als ich.

Horaz.

Doch jetzt dien' ich der Thrakerin,
Hell ſingt Chloë, und ſüß rührt ſie das Zitherſpiel;

Digitized by Google

Pro qua non metuam mori,
Si parcent animae fata superstiti.

LYDIA.

Me torret face mutua
Thurini Calais filius Ornyti,
Pro quo bis patiar mori,
Si parcent puero fata superstiti.

HORATIUS.

Quid si prisca redit Venus,
Diductosque iugo cogit aheneo?
Si flava excutitur Chloe,
Reiectaeque patet ianua Lydiae?

LYDIA.

Quamquam sidere pulchrior
Ille est, tu levior cortice et improbo
Iracundior Hadria;
Tecum vivere amem, tecum obeam libens.

Digitized by Google

Gern ſelbſt litt' ich den Tod für ſie,
Wenn nur mild das Geſchick meiner Geliebten ſchont.

Lydia.

Heiß antwortende Gluth entflammt
Jetzt mir Ornytus Sohn, Thuriums Calais;
Zwiefach litt' ich den Tod für ihn,
Wenn nur mild das Geſchick meines Geliebten ſchont.

Horaz.

Wie? wenn Cypria wiederkehrt,
Und uns ewig im Joch eint, das getrennte Paar?
Wenn dann Chloë, die Blonde, weicht,
Und mein Pförtchen, wie ſonſt, Lydien offen ſteht?

Lydia.

Zwar iſt jener, wie Sterne, ſchön,
Du biſt leichter als Kork, und, wenn du zürnſt, ſo wild,
Wie nicht Adria's Fluthenſturm;
Gern doch leb' ich mit dir, ſterbe beglückt mit dir!

Digitized by Google

III. 15.

In Chlorim.

Uxor pauperis Ibyci,
Tandem nequitiae fige modum tuae
Famosisque laboribus;
Maturo propior desine funeri

Inter ludere virgines,
Et stellis nebulam spargere candidis.
Non, si quid Pholoen satis,
Et te, Chlori, decet; filia rectius

Expugnat iuvenum domos,
Pulso Thyias uti concita tympano.
Illam cogit amor Nothi
Lascivae similem ludere capreae;

Digitized by Google

6.

An Chloris.

Schmachvoll darbendem Ibykus
Ehweib, endlich ein Maß ſetze den Lüſten, und
Ziel ruchbarer Geſchäftigkeit!
Nah ſchon harrendem Grab, lieber entſage du

Jetzt jungfräulichem Reigentanz,
Ab laſſ, Sternen im Glanz Nebelgewölk zu ſtreun!
Was wohl kleidet die Pholoe,
Nicht ſteht's, Chloris, dir an. Beſſer erobert nun

Jünglingshäuſer die Tochter, die
Wild tobt, Bacchinnen gleich, ſchwärmend bei Trommelhall.
Auf reizt Liebe zum Nothus ſie,
Daſſ ſie, wähligen Sinn's, ähnlich der Hindin ſpringt.

Digitized by Google

Te lanae prope nobilem
Tonsae Luceriam, non citharae decent,
Nec flos purpureus rosae,
Nec poti, vetulam, faece tenus cadi.

Digitized by Google

Dir ziemt Wolle, Luceria's
Ausfuhr, köſtlich im Preis, nicht der Guitarre Spiel,
Nicht ziemt purpurner Roſenkranz
Dir ſchon welkendem Weib, nimmer das Trinkgelag.

Digitized by Google

III. 19.

Ad Telephum.

Quantum distet ab Inacho
Codrus pro patria non timidus mori,
Narras, et genus Aeaci,
Et pugnata sacro bella sub Ilio:

Quo Chium pretio cadum
Mercemur, quis aquam temperet ignibus,
Quo praebente domum, et quota
Pelignis caream frigoribus, taces.

Da Lunae propere novae,
Da Noctis mediae, da, puer, auguris
Murenae: tribus aut novem
Miscentur cyathis pocula commodis.

Digitized by Google

7.

An Telephus.

Wie viel Jahre nach Inachus
Herrſchaft Kodrus gelebt, der für das Vaterland
Kühn ſtarb, meldeſt du uns, und wie
Peleus Sprößling gekämpft unter der heil'gen Burg.

Doch, wie theuer des Chier Weins
Faſſ wir kaufen, und wer Waſſer erwärmt, und wann?
Und bei wem vor Peligner Froſt
Schutz ich finde, beſprichſt nimmer du Telephus.

Einſchenk' hurtig dem neuen Mond!
Einſchenk' hurtig der Nacht! auch für Muräna's Heil,
Jüngling, gieße den Rebenſaft!
Drei Schöpfbecher und neun miſchen bequem den Trunk!

Digitized by Google

Qui Musas amat impares,
Ternos ter cyathos attonitus petet
Vates; tres prohibet supra
Rixarum metuens tangere Gratia,

Nudis iuncta sororibus.
Insanire iuvat: cur Berecyntiae
Cessant flamina tibiae?
Cur pendet tacita fistula cum lyra?

Parcentes ego dexteras
Odi: sparge rosas; audiat invidus
Dementem strepitum Lycus,
Et vicina seni non habilis Lyco.

Spissa te nitidum coma,
Puro te similem, Telephe, Vespero
Tempestiva petit Rhode;
Me lentus Glycerae torret amor meae.

Digitized by Google

Freund neunzähliger Muſenſchaar,
Nimmt neun Becher der Mann, welcher begeiſtert ſingt.
Mehr Trinkſchalen als drei verwehrt
Anmuthvoll der Verein züchtiger Grazien,

Streitſucht fürchtend im Uebermaß!
Wild ſein will ich einmal! Was, Berecyntia's
Rohr, ſäumt träge dein Athem? was
Schweigſam hängt an der Wand Saiten- und Flötenſpiel?

Gräul ſind müſſige Hände mir!
Auf! ſtreut Roſen umher! Lycus mit neidiſchem
Grimm hör' unſern verweg'nen Lärm,
Und ſein jugendlich Weib, welche dem Greis nicht frommt!

Dich mit glänzendem Lockenhaar,
Dich, gleich Abendgeſtirn, ſtrahlenden Telephus,
Auffucht Rhode, zur Liebe reif;
Mich dorrt ſehnende Gluth flammend für Glycera!

Digitized by Google

III. 24.

In Avaros.

Intactis opulentior
Thesauris Arabum et divitis Indiae
Caementis licet occupes
Tyrrhenum omne tuis et mare Apulicum,

Si figit adamantinos
Summis verticibus dira Necessitas
Clavos; non animum metu,
Non mortis laqueis expedies caput.

Campestres melius Scythae,
Quorum plaustra vagas rite trahunt domos,
Vivunt et rigidi Getae,
Immetata quibus iugera liberas

Digitized by Google

8.

Rüge.

Reich ſei, reicher als India's
Und, noch Römern verſagt, Schätze Sabaeer Lands;
Füll' du ganz das Tyrrhener Meer
Hier mit Quadern und bau dort in das Appuler;

Wenn doch nagelt den Demantkeil
Grauſam dir in den Schopf ſtrengen Geſchickes Noth,
Dann wird nimmer der Angſt dein Geiſt,
Dann wird nimmer des Tod's Schlingen entgehn dein Haupt.

Wohl lebt beſſer der Scythe, dem
Stets ſein wanderndes Haus treulich im Wagen folgt,
Wohl lebt beſſer das Getenvolk;
Nicht kennt Gränzen ihr Feld, welches dem ganzen Stamm

Digitized by Google

Fruges et Cererem ferunt,
Nec cultura placet longior annua,
Defunctumque laboribus
Aequali recreat sorte vicarius.

Illic matre carentibus
Privignis mulier temperat innocens,
Nec dotata regit virum
Coniux, nec nitido fidit adultero.

Dos est magna parentium
Virtus et metuens alterius viri
Certo foedere castitas,
Et peccare nefas, aut pretium est mori.

O quisquis volet impias
Caedes et rabiem tollere civicam;
Si quaeret Pater urbium
Subscribi statuis, indomitam audeat

Refrenare licentiam
Clarus postgenitis; quatenus, heu nefas!
Virtutem incolumem odimus,
Sublatam ex oculis quaerimus invidi.

Digitized by Google

Nahrung ſpendet in gleichem Maß;
Nicht frommt dort, das Gefild' über ein Jahr zu baun.
Nach vollbrachtem Geſchäfte ruhn
Froh ſie, wenn das Gefild' wieder ein Andrer pflügt.

Dort, ſtarb ihnen die Mutter hin,
Miſcht Stiefkindern das Weib nimmer den Schierlingskelch:
Dort nicht ihren Gemahl beherrſcht,
Mitgift bringend, die Frau, gleißendem Buhlen hold.

Brautſchatz edlerer Art iſt ihr
Ahnherrntugend und Zucht, welche den fremden Mann
Flieht, weil treu ſie dem Bunde bleibt;
Dort wehrt Scheu dem Vergehn, oder der Lohn iſt Tod.

O! will einer der Laſterthat
Gräu'l austilgen und Mord, welchen ſich Bürger drohn,
Und einſt Vater des Vaterlands
Hoch auf Säulen des Ruhms ewig geprieſen ſein,

Muthvoll zügl' er die ſchnöde Luſt!
Hehr ſtrahlt Enkeln ſein Ruhm; denn, o Verworfenheit!
Tugend ſchmähn wir, ſo lang ſie lebt,
Neidvoll; iſt ſie dahin, ſuchen wir endlich ſie.

Digitized by Google

Quid tristes querimoniae,
Si non supplicio culpa reciditur,
Quid leges, sine moribus
Vanae, proficiunt; si neque fervidis

Pars inclusa caloribus
Mundi, nec Boreae finitimum latus
Durataeque solo nives
Mercatorem abigunt; horrida callidi

Vincunt aequora navitae;
Magnum pauperies opprobrium iubet
Quidvis et facere et pati,
Virtutisque viam deserit arduae?

Vel nos in Capitolium,
Quo clamor vocat et turba faventium,
Vel nos in mare proximum
Gemmas et lapides aurum et inutile,

Summi materiem mali,
Mittamus; scelerum si bene poenitet.
Eradenda cupidinis
Pravi sunt elementa, et tenerae nimis

Digitized by Google

Was hilft jammernder Klageton,
Tilgt Unthaten hinweg nimmer der Buße Schmerz;
Was wohl, ohne der Sitten Zucht
Unnütz, frommt das Geſetz, wenn der Bezirk der Welt,

Heiß umſchloſſen von Sonnengluth,
Wenn ſelbſt eiſigen Nords trauriges Nachbarland,
Niemals ſchmelzenden Schnees umſtarrt,
Doch nicht Krämer verſcheucht? Wenn in empörter Fluth

Schlau obſiegen die Schiffer, wenn
Armuth, Schande der Welt, Jegliches auszuſtehn,
Heißt, und jegliche That zu thun,
Und ſtets weicht von der ſteil ragenden Tugendbahn?

Auf! laſſt zum Capitol, wohin
Froh uns jauchzendes Volk ruft und Geklatſch der Gunſt,
Auf! laſſt muthig in's nächſte Meer
Kleinod, Edelgeſtein, alle das ſchnöde Gold,

Urſtoff jeglicher Ungebühr,
Flugs uns ſchaffen! Gereut ernſtlich die Frevelthat,
Ganz ausrottet der ſchnöden Luſt
Keim! Laſſt endlich den Sinn, welcher verzärtelt ward,

Digitized by Google

Mentes asperioribus
Formandae studiis. Nescit equo rudis
Haerere ingenuus puer,
Venarique timet, ludere doctior,

Seu Graeco iubeas trocho,
Seu malis vetita legibus alea;
Quum periura patris fides
Consortem, socium fallat, et hospitem,

Indignoque pecuniam
Heredi properet. Scilicet improbae
Crescunt divitiae; tamen
Curtae nescio quid semper abest rei.

Digitized by Google

Neu uns bilden durch ſtrenge Zucht
Und durch ernſteres Werk. Sieh, wie im Sattel fremd,
Kaum mag ſchließen des Bürgers Sohn;
Angſtvoll flieht er die Jagd. Beſſer im Spiel gewandt,

Schlägſt Reifſpiele du vor, gefällt
Mehr dir Würfeln, das ſtreng uns das Geſetz verſagt,
Und ſein trüglicher Vater täuſcht
Ruchlos Handelsgenoſſ, oder des Hauſes Gaſt,

Scharrt nur Summen auf Summen ſtets
Für ſein frevles Geſchlecht. Möge zum Uebermaß
Hochauf wachſen der Schatz; doch fehlt
Niemals ſatter Begier immer, wer weiß wie viel.

Digitized by Google

III. 25.

Ad Bacchum.

Quo me, Bacche, rapis tui
Plenum? Quae nemora aut quos agor in specus,
Velox mente nova? Quibus
Antris egregii Caesaris audiar

Aeternum meditans decus
Stellis inserere et consilio Iovis?
Dicam insigne, recens, adhuc
Indictum ore alio. Non secus in iugis

Exsomnis stupet Evias,
Hebrum prospiciens et nive candidam
Thracen ac pede barbaro
Lustratam Rhodopen; ac mihi devio

Digitized by Google

9.

An Bacchus.

Wohin raffſt du mich, deiner voll,
Bacchus, welches Revier, welches Geklüft zu ſchaun,
Treibt mich neue Begeiſtrung fort?
Wo ſoll hallen der Fels, wenn ich Auguſtus Preis

Froh lobſinge, wenn ſtolz ſein Ruhm
Aufſchwebt Sternen geſellt und zu der Götter Reihn.
Hochaufhallendes, was noch kein
Mund ſprach, melde mein Lied. Wie auf Gebirgeshöh'n

Starrt aufwachend die Evias,
Wenn ſie ſchneeig Gefild Thraciens, Hebrus Strom,
Schaut und, wimmelnd vom bacchiſchen
Reih'ntanz, Rhodope's Berg, alſo bewundert' ich

Digitized by Google

Ripas et vacuum nemus
Mirari libet. O Naiadum potens,
Baccharumque valentium
Proceras manibus vertere fraxinos,

Nil parvum aut humili modo,
Nil mortale loquar. Dulce periculum est,
O Lenaee; sequi Deum
Cingentem viridi tempora pampino.

Digitized by Google

Wegsirr wonn'ge Geſtad' und rings
Einſam grünend den Hain! du, der Najaden Hort,
Du Obherrſcher der Bacchen, die
Armſtark ſchwingen, entwühlt, Eſchen, der Erde Grund.

Nicht ſei klein und geringen Ton's,
Nicht ſei ſterblich mein Lied! Süßer Gefährlichkeit
Gilt's, nachfolgen dem Keltergott,
Grün umringelt die Stirn er mit dem Rebenlaub.

Digitized by Google

III. 28.

Ad Lyden.

Festo quid potius die
Neptuni faciam? Prome reconditum,
Lyde, strenua Caecubum;
Munitaeque adhibe vim sapientiae.

Inclinare meridiem
Sentis, ac, veluti stet volucris dies,
Parcis deripere horreo
Cessantem Bibuli consulis amphoram.

Nos cantabimus invicem
Neptunum et virides Nereidum comas:
Tu curva recines lyra
Latonam et sceleris spicula Cynthiae;

Digitized by Google

1.

An Lyde.

Wie wohl beſſer des Gott's Neptun
Feſttag feier' ich heut? Hole mir, Lyde, den
Lang' ſchon ruhenden Cäcuber!
Auf! Bollwerke mit Macht ſtürme des weiſen Ernſt's

Sieh, ſchon dunkelt vom Abend her
Dämmerung, aber, als ob ſtünde der Flügeltag,
Läſſt du lagern die Flaſche, die
Längſt ſeit Bibulus Jahr ihrer Erlöſung harrt.

Auf! abwechſelnd beſiegen laſſt
Heut' uns Götter des Meers, Nymphen mit grünem Haar.
Du antworteſt mit Lautenton
Leto's Preis, und Geſchoſſ treffender Cynthia

Digitized by Google

Summo carmine, quae Cnidon
Fulgentesque tenet Cycladas, et Paphon
Iunctis visit oloribus,
Dicetur, merita Nox quoque nenia.

Digitized by Google

Lob hör' endlich, die Gnidos und
Paphos Fluren beſchützt, und der Cycladen-Glanz
Heimſucht, Schwanengeſpann vorauf.
Auch ſei billig der Nacht Feiergeſang geweiht.

Digitized by Google

IV. 1.

Ad Venerem.

Intermissa, Venus, diu,
Rursus bella moves. Parce, precor, precor!
Non sum qualis eram bonae
Sub regno Cinarae. Desine dulcium

Mater saeva Cupidinum,
Circa lustra decem flectere mollibus
Iam durum imperiis; abi,
Quo blandae iuvenum te revocant preces.

Tempestivius in domum
Paulli, purpureis ales oloribus,
Comissabere Maximi,
Si torrere iecur quaeris idoneum.

Digitized by Google

11.

An Venus.

Kampf ruffſt Venus, den alten, du,
Ach! längſt ruht er, zurück; ſchon', o verſchone mich!
Nicht bin jener ich mehr, den einſt
Liebreich Cinara's Macht feſſelte. Wonniger

Amorn ſtrenge Gebärerin,
Ab laſſ, unter dem Joch lieblich zu beugen, den
Fünf Jahrzehnde zu ſtarr gemacht;
Hingeh, wo dich das Flehn ſchmeichelnder Jugend ruft.

Weit willkommener zögeſt du,
Herrin, mit dem Geſpann glänzender Schwäne zum
Gaſtfeſtmahle des Maximus,
Frommt, anzünden ein Herz dir, das empfänglich dein.

Digitized by Google

Namque et nobilis et decens,
Et pro sollicitis non tacitus reis,
Et centum puer artium,
Late signa feret militiae tuae.

Et quandoque potentior
Largis muneribus riserit aemuli,
Albanos prope te lacus
Ponet marmoream sub trabe Cypria.

Illic plurima naribus
Duces thura, lyraeque et Berecyntiae
Delectabere tibiae
Mixtis carminibus non sine fistula;

Illic bis pueri die
Numen cum teneris virginibus tuum
Laudantes pede candido
In morem Salium ter quatient humum.

Me nec femina, nec puer
Iam, nec spes animi credula mutui,
Nec certare iuvat mero,
Nec vincire novis tempora floribus.

Digitized by Google

Er, liebreizend und edlen Stamms,
Und kein ſchweigender Hort banger Beſchuldigten,
Er, wohl fertig in jeder Kunſt,
Weit wird Banner des Siegs tragen im Dienſte dir.

Und einſt, wenn er begünſtigt lacht,
Weil Mitbuhler umſonſt Haufen von Gold verſtreun,
Wird aufſtellen er dein Gebild
Marmorn, cedernumwölbt, nah dem Albaner See.

Dort wirſt reichlichen Weihrauch du
Froh einathmen und froh horchen dem Liederklang,
Hellauf mit Berecyntia's
Waldhorn ſchallend vereint und der Syringe Ton.

Froh dich ſegnend, o Königinn,
Wird, mit Knaben vereint, lieblicher Jungfraun Schaar
Zweimal Tages mit weißem Fuß,
Mavors Saliern gleich, tanzen im Dritteltact.

Mich lockt nimmer der Mädchen Reiz,
Mich nicht thörichten Wahns Hoffen auf Gegengunſt,
Mich freut Trunk um die Wette nicht,
Nicht friſch blühend der Kranz, welcher das Haupt umſchlingt.

Digitized by Google

Sed cur, heu! Ligurine, cur
Manat rara meas lacrima per genas?
Cur facunda parum decoro
Inter verba cadit lingua silentio?

Nocturnis ego somniis
Iam captum teneo, iam volucrem sequor
Te per gramina Martii
Campi, te per aquas, dure, volubiles.

Digitized by Google

Doch ach! was, Ligurinus, perlt
Mir ſchon Sicherm die Thrän' über die Wang' hinab?
Was doch mitten im Redefluß
Schamroth hemm' ich mein Wort, das ſo beredt erklang?

Ach! bald haſch' ich im Traum der Nacht
Schon dein liebliches Bild, folge dir bald, wenn du
Grauſam durch das Gefild' des Mars
Hinflieh'ſt, wenn dich des Stroms rollende Fluth entführt.

Digitized by Google

IV. 3.

Ad Musam Melpomenen.

Quem tu, Melpomene, semel
Nascentem placido lumine videris;
Illum non labor Isthmius
Clarabit pugilem, non equus impiger

Curru ducet Achaico
Victorem; neque res bellica Deliis
Ornatum foliis ducem,
Quod regum tumidas contuderit minas,

Ostendet Capitolio,
Sed quae Tibur aquae fertile perfluunt,
Et spissae nemorum comae
Fingent Aeolio carmine nobilem.

Digitized by Google

12.

An Melpomene.

Wen dein Auge, Melpomene,
Anſah freundlich einmal, da er geboren ward,
Nie wird ſolchen des Iſthmus Zweig,
Fauſtkampf lohnend, erhöhn, nicht in Olympia's

Rennbahn tragen ein Sturmgeſpann,
Siegsprunk glänzend, und nicht wird Triumphators Ruhm,
Lorbeerblätter um's hehre Haupt,
Ihn, weil nieder er warf trotziger Kön'ge Drohn,

Glorreich zeigen dem Capitol;
Ihm wird aber die Fluth, gleitend an Tibur's Strand,
Wird ſanft dämmerndes Laubgewölb
Anwehn heilige Kunſt Äoler Liederklangs.

Digitized by Google

Romae, principis urbium,
Dignatur suboles inter amabiles
Vatum ponere me choros,
Et iam dente minus mordeor invido.

O, testudinis aureae
Dulcem quae strepitum, Pieri, temperas,
O mutis quoque piscibus
Donatura cycni, si libeat, sonum!

Totum muneris hoc tui est,
Quod monstror digito praetereuntium
Romanae fidicen lyrae:
Quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.

Digitized by Google

Roma, Weltengewalt'ge, dein
Anwuchs achtet mich werth heil'ger Genoſſenſchaft
Glanzreich thronenden Seherchors,
Und ſchon weniger nagt neidiſcher Zahn an mir.

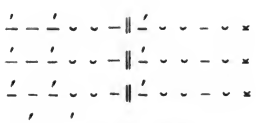
O holdſeliger Saiten und
Anmuth tönenden Sangs mächtige Pierin,
Die du ſchweigenden Fiſchen ſelbſt
Machtvoll, wenn es gefiel, Schwanengeſang verliehſt,

Du gabſt einzig das Hochgeſchenk,
Daſſ hinzeigend man mich nennt im Vorübergehn
Minnwart Römiſchen Lautenſpiels,
Daſſ ich athm' und gefall', wenn ich gefall', iſt dein.

Digitized by Google

Drittes

Asklepiadisches Versmaals.



I. 6.

Ad M. Vipsanium Agrippam.

Scriberis Vario, fortis et hostium
Victor, Maeonii carminis aliti,
Quam rem cumque ferox navibus aut equis
Miles te duce gesserit.

Nos, Agrippa, neque haec dicere, nec gravem
Pelidae stomachum cedere nescii,
Nec cursus duplicis per mare Ulyssei,
Nec saevam Pelopis domum

Conamur, tenues grandia; dum pudor
Imbellisque lyrae Musa potens vetat
Laudes egregii Caesaris et tuas
Culpa deterere ingenî.

Digitized by Google

1.

An Agrippa.

Dich mag Varius Mund preiſen als Kriegesheld
Siegreich lenkend die Schlacht, er ein Mäoner Bard';
Und was muthig zu Schiff, oder zu Roſſ, da du
Feldherr warſt, der Soldat gethan.

Nicht ſolch mächtigen Ruhm ſing' ich, Agrippa, noch
Niemals weichend, Achill, ſchrecklich im Zürnen, und
Meerfahrtirren des trugſinnenden Ithakers,
Pelops blutige Laren nicht:

Ehrfurcht hindert mich, nicht will's die Kamöne, nur
Friedſam tönenden Spiels mächtig, daſſ niedern Schwungs,
Ich, ſo Großem zu klein, Cäſars des Einzigen
Vorlaut minder' und dein Verdienſt.

Digitized by Google

Quis Martem tunica tectum adamantina
Digne scripserit, aut pulvere Troico
Nigrum Merionen, aut ope Palladis
Tydiden Superis parem?

Nos convivia, nos proelia virginum,
Sectis in iuvenes unguibus acrium,
Cantamus, vacui, sive quid urimur,
Non praeter solitum leves.

Digitized by Google

Wer wohl möchte den Gott, blinkend im Probeſtahl,
Mavors würdig erhöhn? wer den Meriones,
Schwarz vom Staube der Schlacht? wer, wie durch Pallas Kraft
Tydeus Sproſſ mit den Göttern rang?

Mein Lied ſingt das Gelag', Kämpfe der Mädchen nur,
Wenn ſie nagelgeſtumpft Jünglingen tapfer drohn,
Sei's, daſſ ledig ich bin, oder in Lieb' entbrannt,
Stets doch tändelnd nach meiner Art.

Digitized by Google

I. 15.

Nerei vaticinium de excidio Troiae.

Pastor quum traheret per freta navibus
Idaeis Helenen perfidus hospitam;
Ingrato celeres obruit otio
Ventos, ut caneret fera

Nereus fata: Mala ducis avi domum,
Quam multo repetet Graecia milite,
Coniurata tuas rumpere nuptias,
Et regnum Priami vetus.

Heu, heu! quantus equis, quantus adest viris
Sudor! quanta moves funera Dardanae
Genti! Iam galeam Pallas et aegida
Currusque et rabiem parat.

Digitized by Google

2.

Des Nereus Weiſſagung.

Als auf Phrygier Schiff über das Meer der Hirt
Treulos Helenen fuhr, gaſtlichem Herd entwandt;
Ließ in widriger Still' eilender Winde Schaar
Nereus ruhn, daſſ er trauriges

Schickſal künde: Du führſt feindlicher Vogelſchau
Heim ſie, welche zurückfordert mit ſtarkem Heer
Hellas, einig im Schwur, daſſ es dein Eheband
Brech' und Priamus altes Reich.

Graunvoll tummeln im Schweiß Männer und Roſſe ſich;
Ha! welch Leichengewühl regſt du dem Troiſchen
Abſtamm! Pallas ergreift Helm und Aegide ſchon,
Schlachtwuth rüſtend und Kriegsgeſpann!

Digitized by Google

Nequidquam Veneris praesidio ferox
Pectes caesariem, grataque feminis
Imbelli cithara carmina divides;
Nequidquam thalamo graves

Hastas et calami spicula Cnossii
Vitabis strepitumque et celerem sequi
Aiacem: tamen, heu! serus adulteros
Crines pulvere collines.

Num Laertiaden, exitium tuae
Gentis, num Pylium Nestora respicis?
Urgent impavidi te Salaminius
Teucer, te Sthenelus, sciens

Pugnae, sive opus est imperitare equis,
Non auriga piger; Merionen quoque
Nosces. Ecce furit te reperire atrox
Tydides melior patre,

Quem tu, cervus uti vallis in altera
Visum parte lupum graminis immemor,
Sublimi fugies mollis anhelitu,
Non hoc pollicitus tuae

Digitized by Google

Fruchtlos wirſt du dereinſt, trotzend auf Kypris Schutz,
Schön dir kräuſeln des Haars Füll' und den Frau'n zur Luſt
Friedſam tönendem Spiel mengen das Minnelied!
Fruchtlos wirſt du im Brautgemach,

Schwächling, meiden des Speers Wucht und den Todespfeil
Kreta's, Waffengeklirr ſammt dem ereilenden
Ajax; blutig im Staub, leider nur allzuſpät,
Wird doch ſchleifen dein Buhlerhaar!

Schau dort Ithaka's Mann, deines geſammten Stamms
Unheil; ſiehe den Greis, Neſtor, den Pylier!
Dort drängt nimmer verzagt Teuker aus Salamis,
Dort drängt Sthenelus, er im Kampf

Mannhaft ſtreitend und kühn tummelnd die Gaule, wenn's
Noth thut ſchnellen Geſpanns. Bald den Meriones
Wirſt auch kennen du, rings ſpähet mit Wuth nach dir
Tydeus göttlicher Heldenſohn!

Ihm, nein ſolches verſprach Paris der Buhlinn nicht,
Wirſt dann feig du entfliehn, athemberaubt; der Hirſch
Grasau'n alſo vergiſſt, hört er herab vom Berg
Nah ſchon heulen den grimmen Wolf.

Digitized by Google

Iracunda diem proferet Ilio
Matronisque Phrygum classis Achillei;
Post certas hiemes uret Achaius
Ignis Pergameas domos.

Digitized by Google

Mag noch zögern Achill grollend den Tag, der einſt
Umſturz Priamus Macht, Trauer den Müttern droht;
Doch von Göttern gezählt ſchwinden die Winter und
Hoch dann lodert die Burg des Tros.

Digitized by Google

I. 24.

Ad Virgilium Maronem.

Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis? Praecipe lugubres
Cantus, Melpomene, cui liquidam Pater
Vocem cum cithara dedit.

Ergo Quinctilium perpetuus sopor
Urget, cui pudor et iustitiae soror
Incorrupta fides nudaque veritas
Quando ullum invenient parem?

Multis ille bonis flebilis occidit,
Nulli flebilior, quam tibi, Virgili.
Tu frustra pius, heu! non ita creditum
Poscis Quinctilium Deos.

Digitized by Google

3.

An Virgil.

Niemals ſchändet der Gram, feir'end ſo theuren Mann,
Niemals ende der Schmerz. Herrin Melpomene,
Lehr' uns Trauergeſang; ſilberne Stimme dir
Gab dein Vater zum Lautenſpiel.

O daſſ ewiger Schlaf deckt den Quinctilius!
Wann wird heilige Scham, nackende Wahrheit, wann
Standhaft bleibende Treu, Schweſter des ſtrengen Rechts,
Jemand finden, vergleichlich ihm.

Hin ſank jener, beweint manchem bewährten Mann,
Mehr doch keinem beweint, armer Virgil, als dir.
Nutzlos fromm du verlangſt jetzt von den Himmliſchen
Ihn, ach! nimmer ſo anvertraut.

Digitized by Google

Quod si Threicio blandius Orpheo
Auditam moderere arboribus fidem;
Non vanae redeat sanguis imagini,
Quam virga semel horrida,

Non lenis precibus fata recludere,
Nigro compulerit Mercurius gregi.
Durum! Sed levius fit patientia,
Quidquid corrigere est nefas.

Digitized by Google

Ob du ſchmeichelnder ſelbſt rührteſt die Saiten als
Orpheus, Thraciens Sohn, welchem der Hain gelauſcht,
Kehrt doch lebendes Blut nimmer in's Schattenbild,
Trieb's mit ſchaurigem Stab einmal,

Niemals weichend dem Flehn, welches der Schickungen
Rückgang fordert, Merkur unter die nächt'ge Schaar.
Hart iſt's, aber Geduld bringt uns Erleichterung
Da, wo Aendern ein Gott verbeut.

Digitized by Google

I. 33.

Ad Albium Tibullum.

Albi, ne doleas plus nimio, memor
Immitis Glycerae, neu miserabiles
Decantes elegos, cur tibi iunior
Laesa praeniteat fide.

Insignem tenui fronte Lycorida
Cyri torret amor, Cyrus in asperam
Declinat Pholoen; sed prius Appulis
Iungentur capreae lupis,

Quam turpi Pholoe peccet adultero.
Sic visum Veneri, cui placet impares
Formas atque animos sub iuga ahenea
Saevo mittere cum Ioco.

Digitized by Google

4.

An Albius Tibullus.

Klag' nicht über Gebühr, denkſt du an Glycera's
Hartſinn, Albius; nicht ſing', in Verzweiflung ſtets,
Wehklag' hallendes Lied, weil ſie den Jüngern dir
Vorzog, brechend der Treue Schwur.

Heiß glüht dicht um die Stirn lockig Lycoris für
Cyrus holde Geſtalt; Cyrus, obſchon verſchmäht,
Geht nur Pholoë nach; aber dem Appuler
Wolf giebt eher das Reh ſich hin,

Als, ihr widrig, er je Pholoë's Herz bethört.
So hat's Kypris gewollt, welch' an Geſtalt und Sinn
Ungleichartiges gern unter das Eiſenjoch
Anſchirrt, grauſigen Spieles froh.

Digitized by Google

Ipsum me, melior quum peteret Venus,
Grata detinuit compede Myrtale
Libertina, fretis acrior Hadriae
Curvantis Calabros sinus.

Digitized by Google

Mir ſelbſt winkte voreinſt edlere Lieb' umſonſt,
Denn mich kettete feſt Myrtale hold, obſchon
Frohnfrei, doch an Gemüth ähnlich dem Meere, das
Rings um Kalabrer-Buchten toſt.

Digitized by Google

II. 12.

Ad C. Cilnium Maecenatem.

Nolis longa ferae bella Numantiae,
Nec dirum Hannibalem, nec Siculum mare
Poeno purpureum sanguine mollibus
Aptari citharae modis,

Nec saevos Lapithas et nimium mero
Hylaeum domitosque Herculea manu
Telluris iuvenes, unde periculum
Fulgens contremuit domus

Saturni veteris; tuque pedestribus
Dices historiis proelia Caesaris,
Maecenas, melius ductaque per vias
Regum colla minacium;

Digitized by Google

5.

An Mäcenas.

Heiß nicht dauernden Krieg wilder Numantia,
Nicht auch Hannibals Trutz, nicht das Sikaner Meer,
Purpurn Pönischen Bluts, singend, mich fügen zum
Kleinlaut hallenden Saitenspiel;

Heiß nicht Zorn des Lapith, nicht den Hyläus voll
Rebsafts taumelnden Sinn, oder die Herakles
Arm schlug, Tellus Geschlecht, welches dem funkelnden
Palast Vater Saturnus schier

Hinsturz frevelnd gedroht. Schild're Mäcenas uns
Frei vom Zwange des Lieds Schlachten Augusts, und wie
Auslandsfürsten in Wuth schleppend die Kett' am Hals
Hinziehn durch das entzückte Rom.

Digitized by Google

Me dulcis dominae Musa Licymniae
Cantus, me voluit dicere lucidum
Fulgentes oculos et bene mutuis
Fidum pectus amoribus;

Quàm nec ferre pedem dedecuit choris,
Nec certare ioco, nec dare brachia
Ludentem nitidis virginibus sacro
Dianae celebris die.

Num tu, quae tenuit dives Achaemenes,
Aut pinguis Phrygiae Mygdonias opes
Permutare velis crine Licymniae,
Plenas aut Arabum domos;

Dum flagrantia detorquet ad oscula
Cervicem, aut facili saevitia negat,
Quae poscente magis gaudeat eripi,
Interdum rapere occupet?

Digitized by Google

Ich auf Muſengebot preiſe Licymnia's
Wohlklangvollen Geſang, ich der Gebieterin
Glanzreich ſtrahlendes Aug', ich ihr Gemüth, das gern
Lieb' um innige Liebe tauſcht.

Anmuth zeigt ſie fürwahr, ſtattlich im Chore zum
Wetttanz hebend den Fuß, oder den ſchimmernden
Jungfraun reichend den Arm während der heiligen
Feſttagsſpiele der Cynthia.

Ach, wohl böteſt du gern Güter des Perſerſchachs,
Gäbſt wohl reichen Beſitz Phrygiſcher Segensau'n
Hin für's lockige Haar deiner Licymnia,
Gäbſt ſelbſt Schätze der Araber,

Wenn zum feurigen Kuſſ willig den Nacken ſie
Darbeut, oder zum Schein ſtörrig einmal verſagt,
Was ihr ſüßer im Raub ſelbſt als dem Heiſchenden
Manchmal ſelber zuvor ſie raubt.

Digitized by Google

III. 10.

In Lycen.

Extremum Tanain si biberes, Lyce,
Saevo nupta viro, me tamen asperas
Porrectum ante fores obiicere incolis
Plorares Aquilonibus.

Audis, quo strepitu ianua, quo nemus
Inter pulchra satum tecta remugiat
Ventis, et positas ut glaciet nives
Puro numine Iupiter?

Ingratam Veneri pone superbiam;
Ne, currente retro, funis eat, rota.
Non te Penelopen difficilem procis
Tyrrhenus genuit parens.

Digitized by Google

6.

An Lyce.

Tränkſt du Tanais Fluth, Lyce, dem ferneſten
Barbarmanne vermählt, weineſt du doch, wenn ich
Einlaſſ flehend am Thor jammerte hingeſtreckt,
Nordlandswinden ein grauſes Spiel.

Horch, wie grellen Geknarrs raſſelt der Pforten Bau,
Wie vom Sturme der Hain, ragend im Marmorhof,
Aufrauſcht; horch, wie der Schnee unter des hellen Zeus
Froſthauch lagernd zu Eis erharrſcht.

Ach, laſſ fahren den Stolz, welchen Cythere haſſt,
Leicht bricht endlich das Seil, ward es zu ſtraff geſpannt;
Biſt ja Tuscier Bluts, keine Penelope,
Heirathsluſt'gen zur Qual erzeugt.

Digitized by Google

O, quamvis neque te munera, nec preces,
Nec tinctus viola pallor amantium,
Nec vir Pieria pellice saucius
Curvat; supplicibus tuis

Parcas, nec rigida mollior aesculo,
Nec Mauris animum mitior anguibus.
Non hoc semper erit liminis aut aquae
Caelestis patiens latus.

Digitized by Google

Rührt auch nimmer Gebet, nimmer Geſchenk dein Herz,
Noch Levkojen-erbleicht Schmachtender Angeſicht,
Nicht dein Ehegenoſſ', wund vom Pieriſchen
Buhlweib; ſchone der Knie'nden doch.

Sei nicht hart wie der Kern ſtarrender Eichen, nicht
Grauſam ſei an Gemüth Mauriſcher Natter gleich:
Nicht wird — denke daran — dulden die Schwelle ſtets,
Stets nicht regnende Fluth mein Haupt.

Digitized by Google

III. 16.

Ad C. Cilnium Maecenatem.

Inclusam Danaen turris ahenea
Robustaeque fores et vigilum canum
Tristes excubiae munierant satis
Nocturnis ab adulteris;

Si non Acrisium, virginis abditae
Custodem pavidum Iupiter et Venus
Risissent: fore enim tutum iter et patens
Converso in pretium Deo.

Aurum per medios ire satellites,
Et perrumpere amat saxa, potentius
Ictu fulmineo. Concidit auguris
Argivi domus, ob lucrum

Digitized by Google

7.

An Mäcenas.

Sorgſam hatten ſie einſt Danaën eingeſperrt;
Thurmbau, ragend von Erz, eichene Riegel und
Furchtbar ſchreckend Gebell lauernder Doggen Schaar
Fern hielt buhlenden Nachtbeſuch.

Cypris aber und Zeus lächelten ſpöttiſch, daſſ
Zaghaft wahrte die Maid Vater Akriſius;
Aufflehn würden gewiſſ alle die Pforten, wenn
Goldſtrom führte den Gott hinein.

Gold geht mitten dahin keck durch Trabanten Schaar,
Felswand ſprengt es ſich auf, ſchlägt mit Vernichtung ein,
Trotz Zeus donnerndem Strahl. Weil des Argiviſchen
Augurs Gattinn nach Gold verlangt,

Digitized by Google

Demersa exitio; diffidit urbium
Portas vir Macedo, et subruit aemulos
Reges muneribus; munera navium
Saevos illaqueant duces.

Crescentem sequitur cura pecuniam
Maiorumque fames. Iure perhorrui
Late conspicuum tollere verticem,
Maecenas, equitum decus.

Quanto quisque sibi plura negaverit,
A Dîs plura feret. Nil cupientium
Nudus castra peto, et transfuga divitum
Partes linquere gestio,

Contemptae dominus splendidior rei,
Quam si, quidquid arat impiger Appulus,
Occultare meis dicerer horreis,
Magnas inter opes inops.

Purae rivus aquae, silvaque iugerum
Paucorum, et segetis certa fides meae,
Fulgentem imperio fertilis Africae
Fallit sorte beatior.

Digitized by Google

Brach ſein königlich Haus ein. Macedonia's
Kriegsfürſt ſprengte das Thor ragenden Städten und
Zog ſelbſt nieder durch Gold Fürſten in Eiferſucht. —
Gold fängt trotzige Flottenherrn.

Wo ſich ſammelt ein Schatz, folgen die Sorgen ſchnell,
Durſt nach Mehrerem folgt. Traun nach Gebühr ich mied,
Weither ſtaunendem Blick ſtolz zu erhöhn das Haupt,
Freund, Roms Rittern du Stolz, Mäcen!

Was ſich jeglicher ſelbſt weigert, es theilt der Gott
Vielfach wieder ihm zu. Froh der Partei, die nur
Reichthum häuft, ich entflohn laufe zur andern, die
Nichts wünſcht, über, an Gütern baar,

Ich ein reicherer Herr, weil ich das Geld verſchmäh',
Selbſt als wenn ich die Frucht, welche der Appuler
Mühſam ackernd gebaut, hätt' in den Scheunen ganz,
Hablos unter der Habe Laſt.

Denn mein ſilberner Bach, wenige Morgen Wald
Und ein üppiges Feld, welches mich nie belog,
Traun dies ſelige Loos blieb Euch Gewaltigen
Fremd, Euch Herrſchern von Afrika.

Digitized by Google

Quamquam nec Calabrae mella ferunt apes,
Nec Laestrygonia Bacchus in amphora
Languescit mihi, nec pinguia Gallicis
Crescunt vellera pascuis;

Importuna tamen pauperies abest,
Nec, si plura velim, tu dare deneges.
Contracto melius parva cupidine
Vectigalia porrigam,

Quam si Mygdoniis regnum Alyattei
Campis continuem. Multa petentibus
Desunt multa. Bene est, cui Deus obtulit
Parca, quod satis est, manu.

Digitized by Google

Brau'n gleich nimmer den Meth Kalabrer Bienen mir,
Mag Gott Bachus Geſchenk, Formiſcher Traub' entlockt,
Mir nicht altern im Faſſ, nimmer auf Gallia's
Feldtrift buſchiges Fließ gedeihn;

Bleibt mir dennoch entfernt läſtige Dürftigkeit;
Nicht auch würdeſt du mir's weigern, verlangt' ich mehr,
Denn durch Maß im Genuſſ trägt mein geringes Gut
Ungleich höhere Zinſen, als

Wenn zum Mygdonerland noch Alyattes Reich
Ich mir fügte; dem viel Fordernden mangelt viel;
Wohl drum lebet der Mann, welchem mit karger Hand
Darbeut Gott, was genügen mag.

Digitized by Google

IV. 5.

Ad Caesarem Augustum.

Divis orte bonis, optime Romulae
Custos gentis, abes iam nimium diu;
Maturum reditum pollicitus patrum
Sancto consilio, redi.

Lucem redde tuae, dux bone, patriae;
Instar veris enim vultus ubi tuus
Affulsit populo, gratior it dies,
Et soles melius nitent.

Ut mater iuvenem, quem Notus invido
Flatu Carpathii trans maris aequora
Cunctantem spatio longius annuo
Dulci distinet a domo,

Digitized by Google

8.

An August.

Abſproſſ heiligen Stammes ſegnender Götter, du
Schutzgeiſt römiſchen Volks, lange ſchon harr'n wir dein;
Heimkehr ohne Verzug haſt du des Vaterlands
Ehrfurchtwürd'gem Senat gelobt.

Kehr' uns ſchönes Geſtirn, gütiger Fürſt, zurück;
Strahlt dein Auge dem Volk, lächelnd dem Frühling gleich,
O, dann froher dahin ſchwindet der Tag verklärt,
Glanzhell funkelt das Sonnenlicht.

Wie ein Weib um den Sohn, welchen mit neidiſchem
Sturmhauch wehend der Süd hinter Carpathiſcher
Meerfluth feſſelt und ſchon länger als Jahresfriſt
Fern hält heimiſcher Seligkeit,

Digitized by Google

Votis omnibusque et precibus vocat,
Curvo nec faciem littore dimovet;
Sic, desideriis icta fidelibus,
Quaerit patria Caesarem.

Tutus bos etenim rura perambulat,
Nutrit rura Ceres almaque Faustitas,
Pacatum volitant per mare navitae,
Culpari metuit Fides,

Nullis polluitur casta domus stupris,
Mos et lex maculosum edomuit nefas,
Laudantur simili prole puerperae,
Culpam poena premit comes.

Quis Parthum paveat? quis gelidum Scythen?
Quis, Germania quos horrida parturit,
Fetus, incolumi Caesare? quis ferae
Bellum curet Hiberiae?

Condit quisque diem collibus in suis,
Et vitem viduas ducit ad arbores;
Hinc ad vina redit laetus, et alteris
Te mensis adhibet Deum;

Digitized by Google

Heiß mit Flehn und Gelübd' ringt und der Seherkunſt,
Und am krummen Geſtad' ewig hinunter ſpäht;
So von ſehnender Treu ängſtlich bewegt das Herz,
Sucht dich Cäſar das Vaterland.

Denn nun wandelt der Stier ſicher die Flur hindurch,
Huldreich ſegnet die Au' Ceres mit Ueppigkeit,
Hin durch's friedliche Meer gleitet das Segelſchiff,
Abſcheu bebt vor der Lüge Gräu'l;

Ehbruch ſchändet das Haus fürder, das keuſche, nicht,
Ordnung, Sitt' und Geſetz tilgte der Sünden Schmach;
Hoch, iſt ähnlich das Kind, rühmt man die Wöchnerinn,
Ahndung folgt auf dem Fuß der Schuld.

Wer noch Parther Geſchwärm ſcheut und des Scythiſchen
Eilands Horden, wen ſchreckt wilder Germania
Graunvoll Männergezücht, blieb uns Auguſtus, wer
Kampf ſcheut grimmer Iberia?

Und ein Jeglicher hauſ't glücklich auf ſeinen Höhn,
Sorgſam gattend des Weins Sproſſen dem Wittwerbaum,
Eilt dann wieder zum Kelch freudig und preiſet beim
Nachtiſch Cäſar, den neuen Gott.

Te multa prece, te prosequitur mero
Diffuso pateris, et Laribus tuum
Miscet numen, uti Graecia Castoris,
Et magni memor Herculis.

Longas o utinam, dux bone, ferias
Praestes Hesperiae, dicimus integro
Sicci mane die, dicimus uvidi,
Quum Sol Oceano subest.

Digitized by Google

Dir herzinnigen Flehns, dir aus gewundener
Weihſchaal' opfert er Moſt, ſtellt bei den Laren dein
Bildniſſ auf, ſo verehrt Hellas den Caſtor und
Dankbar Herkules Götterkraft.

Gieb, o gütiger Fürſt, dauernde Freudenzeit
Uns, Heſperiſchem Volk, rufen wir nüchtern, wenn
Goldroth dämmert der Tag, rufen betäufelt wir,
Ging meerunter der Sonnengott.

Digitized by Google

IV. 12.

Ad Virgilium.

Iam veris comites, quae mare temperant,
Impellunt animae lintea Thraciae;
Iam nec prata rigent, nec fluvii strepunt
Hiberna nive turgidi.

Nidum ponit, Ityn flebiliter gemens,
Infelix avis et Cecropiae domus
Aeternum opprobrium, quod male barbaras
Regum est ulta libidines.

Dicunt in tenero gramine pinguium
Custodes ovium carmina fistula,
Delectantque Deum, cui pecus et nigri
Colles Arcadiae placent.

Digitized by Google

9.

An Virgil.

Schon in's Segel der Hauch wehend von Thracien,
Frühlings heit'rer Genoſſ, bläſ't durch gebahnte Fluth;
Nicht mehr ſtarren die Au'n, donnern die Ströme mehr,
Anwuchs ſchlürfend vom Winterſchnee.

Prokne bauet das Neſt, klagend um ihren Sohn,
Mitleids würdiges Weib, ſie dem cekropiſchen
Stammhaus ewige Schmach, weil ſie ſo grauſenhaft
Geilheit rächt' am gekrönten Haupt.

Fern dort ſingen im Klee duftender Frühlingsau'n
Wollreich ſtrotzender Schaar Hüter zur Waldſyring',
Labſal tönend dem Gott, welchen die Heerden und
Waldhöhn freu'n in Arcadia.

Digitized by Google

Adduxere sitim tempora, Virgili;
Sed pressum Calibus ducere Liberum
Si gestis, iuvenum nobilium cliens,
Nardo vina merebere.

Nardi parvus onyx eliciet cadum,
Qui nunc Sulpiciis accubat horreis,
Spes donare novas largus, amaraque
Curarum eluere efficax:

Ad quae si properas gaudia, cum tua
Velox merce veni; non ego te meis
Immunem meditor tingere poculis,
Plena dives ut in domo.

Verum pone moras et studium lucri,
Nigrorumque memor, dum licet, ignium,
Misce stultitiam consiliis brevem:
Dulce est desipere in loco.

Digitized by Google

Durſt bringt wieder der Zeit Wärme, Virgilius,
Doch wo Traubengewächs ſchlürfen du möchteſt, das
Auspreſſ't Cales, ſo gieb, fürſtlicher Jünglinge
Gaſtfreund, Narden für Göttertrank!

Schau, ein Onyx mit Nard, winzig nur, lockt das Faſſ
Schnell her, längſt im Verwahr ruht's des Sulpicius,
Hoffnung ſtrömt es dir zu reichlich und ſpült mit Macht
All dein bitteres Sorgen weg.

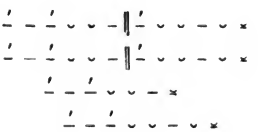
Wenn dich ſolch ein Genuſſ reizt, o wohlan, ſo komm
Flugſchnell, bringe den Preis, nimmer umſonſt fürwahr
Soll mein Trunk dich erfreun; anders im Haus geſchieht's
Reichthum geudender hoher Herrn!

Auf denn, rechne mir nicht, wer bei dem Kauf gewinnt,
Miſch jetzt, eh' dich die Gluth düſterer Flammen rafft,
Manchmal thörichtes Werk unter des Lebens Ernſt.
Süß iſt ſchwärmen zu rechter Zeit.

Digitized by Google

Viertes

Asklepiadisches Versmaals.



I. 5.

Ad Pyrrham.

Quis multa gracilis te puer in rosa
Perfusus liquidis urget odoribus
Grato, Pyrrha, sub antro?
Cui flavam religas comam,

Simplex munditiis? Heu! quoties fidem
Mutatosque Deos flebit, et aspera
Nigris aequora ventis
Emirabitur insolens,

Qui nunc te fruitur credulus aurea,
Qui semper vacuam, semper amabilem
Sperat, nescius aurae
Fallacis! Miseri, quibus

Digitized by Google

1.

An Pyrrha.

Sprich, welch ſchlanker Geſell, prunkend im Roſenſchmuck,
Und mit Salben umſprengt, Pyrrha, umhalſ't dich, wo
Wonnvoll dämmert die Felskluft?
Sprich, wem knüpfſt du dein goldnes Haar,

Einfach wählend den Schmuck? Wehe, wie oft, wenn du
Treulos Götter getäuſcht, wird er noch weinen, und
Angſtvoll ſtaunen, der Neuling,
Wühlt Sturm ſchwärzend die Spiegelfluth.

Jetzt er, deiner ſo froh, weil du ihm golden ſcheinſt,
Und dich ewig ihm treu wähnend und liebevoll,
Sah wohl nimmer des Lufthauchs
Täuſchung. O zu beklagen, wen

Digitized by Google

Intentata nites! Me tabula sacer
Votiva paries indicat uvida
Suspendisse potenti
Vestimenta maris Deo.

Digitized by Google

Glatt dein Schimmer betrog. Warnend verkündet es
Stets mein Tafelgelübd' an der geweihten Wand,
Daſſ ich triefende Kleidung
Aufhing neulich dem Fluthengott.

I. 14.

Ad Rempublicam.

O navis, referent in mare te novi
Fluctus! O quid agis? fortiter occupa
  Portum. Nonne vides, ut
    Nudum remigio latus,

Et malus celeri saucius Africo,
Antennaeque gemunt, ac sine funibus
  Vix durare carinae
    Possunt imperiosius

Aequor? Non tibi sunt integra lintea,
Non Dî, quos iterum pressa voces malo.
  Quamvis Pontica pinus,
    Silvae filia nobilis,

Digitized by Google

2.

An ein Schiff.

Schiff, trägt neues Gewog' wieder zum Meere dich!
O, was haſt du im Sinn? halte die Hafenbucht
Standhaft, ruderberaubt ſchwankt
Schon dein Bord, und des Africus

Anſturz beugte den Maſt. Horch, das Geſtäng' der Raa'n,
Sturmwund ſeufzt es empor, ſieh, wie der Tau' entblößt
Kaum dein Kiel noch beſtehn mag,
Stürmt allmächtig die Fluth hinan.

Haſt kein Segel mehr heil, keinen der Götter mehr,
Um, wenn wieder die Noth ängſtiget, anzuflehn!
Pontus Fichte, des Bergwalds
Glanzreich prunkendes Kind, umſonſt

Digitized by Google

Iactes et genus et nomen inutile;
Nil pictis timidus navita puppibus
Fidit. Tu, nisi ventis
Debes ludibrium, cave.

Nuper sollicitum quae mihi taedium,
Nunc desiderium curaque non levis,
Interfusa nitentes
Vites aequora Cycladas.

Digitized by Google

Rühmſt dein edles Geſchlecht, rühmſt du des Namens Macht,
Nicht dein Bild am Kaſtell ſichert den zagenden
Seemann! Sollſt du der Windsbraut
Spiel nicht werden, ſo hüte dich!

Jüngſt mir peinliche Qual, meine Verzweiflung jüngſt,
Jetzt mein Sehnen, und ach! ernſter Gedanke du;
Sorgſam meide die Brandung,
Die durch blanke Cycladen ſtrömt!

Digitized by Google

I. 21.

Hymnus ad Apollinem et Dianam.

Dianam tenerae dicite virgines;
Intonsum, pueri, dicite Cynthium
Latonamque supremo
Dilectam penitus Iovi.

Vos laetam fluviis et nemorum coma,
Quaecumque aut gelido prominet Algido
Nigris aut Erymanthi
Silvis aut viridis Cragi;

Vos Tempe totidem tollite laudibus
Natalemque, mares, Delon Apollinis,
Insignemque pharetra
Fraternaque humerum lyra.

Digitized by Google

3.

An Diana und Apollo.

Jungfraun zarter Geſtalt, ſingt der Diana Ruhm!
Hoch preiſ't, Jünglinge, Sol, nimmer geſchornen Haars!
Hoch preiſ't Leto, des Großgotts
Zeus herzinnige Lieblingin.

Fromm lobſingt, die den Strom liebt und das ſchattige
Laubdach, krönend die Höh'n eiſigem Algidus,
Und wo ſchwarz Erymanthus
Waldung ragt und der Kragus grünt.

Ihr, o Knaben, erhöht Tempe mit gleichem Preis,
Delos Fluren beſingt, Helios Wiege, dem
Glanzreich Köcher und Hermes
Lyra ſtets um die Schultern blinkt.

Digitized by Google

Hic bellum lacrimosum, hic miseram famem
Pestemque a populo et principe Caesare in
Persas atque Britannos
Vestra motus aget prece.

Digitized by Google

Sol wird Thränen des Kriegs, kläglichen Hunger und
Siechthum wenden vom Volk, welches mit Cäsar herrscht,
Mild durch Euer Emporflehn,
Hin gen Perser- und Brittenland.

Digitized by Google

I. 23.

Ad Chloen.

Vitas hinnuleo me similis Chloe,
Quaerenti pavidam montibus aviis
Matrem non sine vano
Aurarum et siluae metu;

Nam seu mobilibus veris inhorruit
Adventus foliis, seu virides rubum
Dimovere lacertae,
Et corde et genibus tremit.

Atqui non ego te tigris ut aspera
Gaetulusve leo frangere persequor;
Tandem desine matrem
Tempestiva sequi viro.

Digitized by Google

4.

An Chloe.

Stets, ach! fliehſt du mich ſcheu, ähnlich dem jungen Reh,
Abwegs tief im Gebirg' ſuchend die Säugerinn,
Angſtvoll, ſäuſelt der Weſtwind,
Bebt's, und regt ſich ein Blättchen nur.

Sieh! kaum ſchauert's im Wald, nahet der Frühling, und
Kaum mit grünlichem Leib zuckt durch die dornigen
Brombeerſträucher die Eidechs;
Gleich ſchon zittern ihm Herz und Knie.

Und doch jag' ich dir nicht, reißendem Tiger gleich,
Nicht gleich Afriſchem Leun, dich zu erwürgen, nach;
Jungfrau, ſchon für den Mann reif,
Stets nicht hang' an der Mutter Arm!

Digitized by Google

III. 7.

Ad Asterien.

Quid fles, Asterie, quem tibi candidi
Primo restituent vere Favonii,
Thyna merce beatum,
Constantis iuvenem fide,

Gygen? Ille Notis actus ad Oricum,
Post insana Caprae sidera, frigidas
Noctes non sine multis
Insomnis lacrimis agit.

Atqui sollicitae nuncius hospitae,
Suspirare Chloen, et miseram tuis
Dicens ignibus uri,
Tentat mille vafer modis

Digitized by Google

5.

An Aſteria.

Was doch ſehnſt du zurück, weinend, Aſteria,
Endlos Gyges, den ſtets treuen Geliebten, den,
Reich durch Thyniſche Ladung,
Heim bald fächelt die Frühlingsluft.

Ach! ihn wogte des Süds Stürmen nach Orikos,
Weil wild raſten der Geis Sterne, verſchmachtet er
Schlaflos traurige Froſtnacht,
Wehmuthstropfen im dunkeln Blick.

Doch gar zärtlich beſchickt Chloe den fremden Gaſt,
Glutheiß ſei ſie entbrannt gleichem, wie du, ſo ſpricht
Schlau ihr Bot' und verſucht ihn,
Vielfach reizend, mit Amors Liſt.

Digitized by Google

Ut Proetum mulier perfida credulum
Falsis impulerit criminibus, nimis
  Casto Bellerophonti
    Maturare necem, refert.

Narrat paene datum Pelea Tartaro,
Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens;
  Et peccare docentes
    Fallax historias movet;

Frustra: nam scopulis surdior Icari
Voces audit adhuc integer. At, tibi
  Ne vicinus Enipeus
    Plus iusto placeat, cave;

Quamvis non alius flectere equum sciens
Aeque conspicitur gramine Martio,
  Nec quisquam citus aeque
    Tusco denatat alveo.

Prima nocte domum claude, neque in vias
Sub cantu querulae despice tibiae;
  Et te saepe vocanti
    Duram difficilis mane.

Digitized by Google

Wie einſt Prötus des Weibs falſcher Beſchuldigung
Hingab gläubig das Ohr, und dem Bellerophon,
Weil nicht feil ihm die Keuſchheit,
Tod ſchnell rüſtet, erzählt er ihm;

Auch wird Peleus genannt, welcher dem Orkus ſchier
Heimfiel, weil er zu keuſch mied die Magneſerinn,
Auch manch' andere Mährlein,
Unzucht lehrende, bracht' er vor.

Nutzlos; Gyges vernimmt tauber als Icarus
Meerfels all das Gered'. Aber vermeide ſelbſt,
Daß dein Nachbar Enipeus
Dir nicht über Gebühr gefällt.

Ob kein anderer zwar, Roſſe zu tummeln, ihm
Gleich rings Staunen erregt auf dem Gefild des Mars,
Nicht auch einer ihm gleich raſch
Abwärts ſchwimmt im Etruskerſtrom.

Sorgſam, dämmert die Nacht, ſchließe des Hauſes Thür,
Stets auch, girret die Flöt', halte das Fenſter zu;
Grauſam heiß' er dich oftmals,
Bleib' doch immer erbarmungslos.

Digitized by Google

III. 13.

Ad fontem Bandusiae.

O fons Bandusiae, splendidior vitro,
Dulci digne mero, non sine floribus,
Cras donaberis hoedo,
Cui frons turgida cornibus

Primis et venerem et proelia destinat
Frustra; nam gelidos inficiet tibi
Rubro sanguine rivos
Lascivi suboles gregis.

Te flagrantis atrox hora Caniculae
Nescit tangere, tu frigus amabile
Fessis vomere tauris
Praebes et pecori vago.

Digitized by Google

6.

An Bandusia.

O du, heller als Glas funkelnd, Bandusia's
Quell, werth lieblichen Weins, unter dem Blumenkranz!
Dein sei morgen ein Böcklein,
Dem vom keimenden Horn die Stirn

Anschwillt schon und auf Kampf sinnt und auf Liebeslust
Fruchtlos Hoffen! denn sieh, nächstens mit Purpurblut
Färbt dein kühlendes Bächlein
Sprößling wähliger Heerden, er.

Dich kann feindlich die Gluth flammenden Hundsgestirns
Niemals treffen; du beutst labende Kühlung dar
Matt hinschleichendem Pflugstier,
Labst gern streifendes Wollenvieh.

Digitized by Google

Fies nobiliumquo tu que fontium,
Me dicente cavis impositam ilicem
Saxis, unde loquaces
Lymphae desiliunt tuae.

Digitized by Google

Du ſollſt mehren hinfort adliger Quellen Zahl;
Denn ich ſinge die Eich', über der ſchaurigen
Felskluft ragend, woraus uns
Hell dein murmelndes Waſſer ſpringt.

IV. 13.

In Lycen Vetulam.

Audivere, Lyce, Dî mea vota, Dî
Audivere, Lyce: fis anus, et tamen
Vis formosa videri;
Ludisque et bibis impudens,

Et cantu tremulo pota Cupidinem
Lentum sollicitas. Ille virentis et
Doctae psallere Chiae
Pulchris excubat in genis:

Importunus enim transvolat aridas
Quercus, et refugit te, quia luridi
Dentes te, quia rugae
Turpant et capitis nives.

Digitized by Google

7.

An Lyce.

Huldreich hörten mein Flehn, Lyce, die Himmliſchen;
Ja, ſie hörten mein Flehn! Sieh, du ergrauteſt! und
Willſt noch jugendlich ausſehn;
Schamlos tändelnd bei'm Zechgelag',

Rufſt mit zitterndem Lied, trunkenen Muths, den Gott
Amor, welcher ſich ſträubt. In der erblühenden,
Singſpiels kundigen Chia
Schalkheitsgrübchen, da hält er Wacht.

Abhold flieht er vorbei dorrender Eichen Stamm,
Nicht mehr biſt du ihm recht, weil dir der ſchwarze Zahn
Schlecht ſteht, Runzeln und Schneehaar
Graunhaft ſchänden dir Wang' und Stirn.

Nec Coae referunt iam tibi purpurae,
Nec clari lapides tempora, quae semel
Notis condita fastis
Inclusit volucris dies.

Quo fugit Venus, heu! quove color? decens
Quo motus? Quid habes illius, illius,
Quae spirabat amores,
Quae me surpuerat mihi,

Felix post Cinaram, notaque et artium
Gratarum facies? Sed Cinarae breves
Annos Fata dederunt,
Servatura diu parem

Cornicis vetulae temporibus Lycen,
Possent ut iuvenes visere fervidi,
Multo non sine risu,
Dilapsam in cineres facem.

Digitized by Google

Jetzt führt nimmer zurück Coiſchen Purpurs Flor,
Nicht mehr Perlen-Geſchmeid' wonnige Zeiten, die
Einmal ſicher in's Jahrbuch
Kundbar ſchloß der beſchwingte Tag.

Wo dein Reiz und die Farb' und des Geberdenſpiels
Anmuth? Ach! was verblieb, blieb noch von jener, die,
Ehmals athmend Entzückung,
Mich allmächtig mir ſelbſt entriſſ,

Sie nächſt Cinara ſchön und in des Zauberblicks
Lockungskünſten gewandt! Aber das Schickſal ließ
Früh welk Cinara hinblüh'n,
Lang', o Lyce, verſpart es dich.

Hin noch bis zu der Kräh'n traurigem Alter, daſſ
Anſeh' einſtens der Schwarm feuriger Jünglinge,
Grauſam lachender Spottluſt,
Wie zur Aſche die Fackel ward.

Größeres

Asklepiadisches Versmaals.

⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –

Digitized by Google

I. 11.

Ad Leuconoen.

Tu ne quaesieris scire nefas, quem mihi, quem tibi
Finem Dî dederint, Leuconoë; nec Babylonios
Tentaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati!
Seu plures hiemes, seu tribuit Iupiter ultimam,

Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare
Tyrrhenum; sapias, vina liques, et spatio brevi

Digitized by Google

I.

An Leuconoe.

Forſch' nicht (Frevel iſt ſolch Wiſſen) danach, wo dir, Leuconoe,
Dein Ziel Götter geſetzt, oder wo meins: nicht Babyloniens
Schickſalsziffern verſuch. Beſſer doch iſt's, tragen, was kommen mag,
Ob uns Jupiter mehr Winter noch gönnt, oder als letzten, der

Dort jetzt gegen des Strands kluftigen Wall brauſender Tuskerfluth
Kraft bricht. Weiſe geſinnt, kläre den Wein. Hoff' in der kurzen Friſt

Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida
Aetas; carpe diem, quam minimum credula postero.

Weithin Reichendes nicht. Neidiſch entflieht unter'm Geſpräch die Zeit;
Froh drum haſche den Tag, nimmer vertrau' thöricht dem folgenden.

Digitized by Google

I. 18.

Ad P. Quinctilium Varum.

Nullam, Vare, sacra vite prius severis arborem
Circa mite solum Tiburis et moenia Catili;
Siccis omnia nam dura Deus proposuit, neque
Mordaces aliter diffugiunt sollicitudines.

Quis post vina gravem militiam aut pauperiem crepat?
Quis non te potius, Bacche pater, teque decens Venus?

Digitized by Google

2.

An Varus.

Pflanz' kein andres Gewächs, Varus, zuvor heiligem Rebenſtock,
Dort wo Catilus Burg thront, und die Flur üppig um Tibur lacht.
Stets ja ſendet der Gott nüchternem Mann jede Bedrängniſſ zu,
Nicht auch anders entweicht, außer bei'm Trunk, nagender Sorgen Schwarm.

Wer wohl tobte nach Wein über des Kriegs Müh'n und des Mangels Druck?
Wer nicht luſtig mit dir, Bacchus, und dir, reizende Cypria?

Digitized by Google

At ne quis modici transiliat munera Liberi,
Centaurea monet cum Lapithis rixa super
mero

Debellata, monet Sithoniis non levis Evius.
Quum fas atque nefas exiguo fine libidinum
Discernunt avidi. Non ego te, candide Bas-
sareu,
Invitum quatiam, nec variis obsita frondibus

Sub divum rapiam. Saeva tene cum Bere-
cyntio
Cornu tympana; quae subsequitur caecus Amor
sui,
Et tollens vacuum plus nimio gloria verticem,
Arcanique fides prodiga, perlucidior vitro.

Digitized by Google

Doch daſſ jeglicher ſtets Libers Geſchenk ehre durch Mäſſigkeit,
Mahnt uns ernſtlich der Zank, welchen Lapith einſt und Centaur bei'm Moſt

Ausfocht! Evius warnt, fürchterlich ſcharf ahnend Sithoner Schuld,
Wann ſie Gränzen des Rechts oder des Gräuls, heiß von Begierd' entbrannt,
Kaum mehr ſcheiden. O nie, freundlicher Gott, reg' ich dein Heiligthum,
Unfromm wider Gebot, nie, was geheim unter dem bunten Laub

Da liegt, reiß' ich hervor. Paukengeroll ſammt Berecyntus Horn
Setz uns nimmer in Wuth. Nahe ja folgt blind ihm die Eigenſucht,
Hoffart taumelt ihm nach, welche zu hoch ragt mit dem leeren Haupt,
Untreu folget, die ſelbſt heller als Glas jedes Geheimniß zeigt.

Digitized by Google

IV. 10.

Ad Ligurinum.

O crudelis adhuc et Veneris muneribus potens,
Insperata tuae quum veniet pluma superbiae,
Et, quae nunc humeris involitant, deciderint comae,
Nunc et qui color est puniceae flore prior rosae,

Mutatus Ligurinum in faciem verterit hispidam;
Dices, heu! quoties te speculo videris alterum:

Digitized by Google

3.

An Ligurinus.

Grauſam Trotzender noch, weil dich die Huld Cypria's reich begabt,
Einſt, wenn, eh' du es denkſt, bärtiger Flaum, Stolzer, dein Kinn entſtellt,
Wenn dein Haar dir gekürzt, welches dir voll rings um die Schultern wallt,
Selbſt dein blühend Geſicht, jetzt, wie die Gluth purpurner Roſen ſchön,

Braun wird, während dich Wuſt, borſtig und rauh, bald Ligurinus deckt;
Weh', dann jammerſt du laut, zeigt ſich dein Bild anders im Spiegelgrund:

Digitized by Google

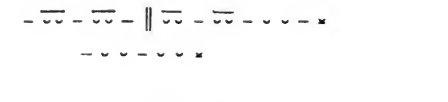
Quae meus est hodie, cur eadem non puero
fuit,
Vel cur his animis incolumes non redeunt
genae?

Digitized by Google

Ach weßwegen, wie jetzt, war mir der Sinn nicht in der Blüthenzeit?
Und, ihr Reize, warum flieht ihr mich nun, weil ich verſtänd'ger bin?

Digitized by Google

Erſtes
Archilochiſches Versmaals.



Digitized by Google

IV. 7.

Ad L. Manlium Torquatum.

Diffugere nives, redeunt iam gramina campis
Arboribusque comae;
Mutat terra vices, et decrescentia ripas
Flumina praetereunt;

Gratia cum Nymphis geminisque sororibus audet
Ducere nuda choros.
Immortalia ne speres, monet annus et almum
Quae rapit hora diem.

Digitized by Google

1.

An Torquatus.

Rings floh eiſiger Schnee, und zurück kehrt Feldern die Graſung,
Bäumen der grünende Schmuck;
Tellus wandelt ihr Kleid, und, geſenkt ſchon tiefer im Fluſſbett,
Rollen die Waſſer vorbei.

Nymphen geſellt, wagt nackt, im Verein mit den Zwillingsgeſchwiſtern,
Charis zu ſchlingen den Reihn.
Hoff' Unſterbliches nicht, ſo ermahnt dich das Jahr und die Hora,
Raffend den heiligen Tag.

Digitized by Google

Frigora mitescunt Zephyris; ver proterit aestas,
Interitura, simul
Pomifer autumnus fruges effuderit, et mox
Bruma recurrit iners.

Damna tamen celeres reparant caelestia Lunae;
Nos, ubi decidimus,
Quo pius Aeneas, quo dives Tullus et Ancus,
Pulvis et umbra sumus.

Quis scit, an adiiciant hodiernae crastina summae
Tempora Dî superi?
Cuncta manus avidas fugient heredis, amico
Quae dederis animo.

Quum semel occideris, et de te splendida Minos
Fecerit arbitria;

Digitized by Google

Aufthaut Zephyr den Froſt, und der Frühling fleucht vor dem Sommer,
Auch zu entfliehen beſtimmt,
Wenn uns der Obſtfreund Herbſt ſein Füllhorn ſpendet: und leblos
Eilet der Winter zurück.

Doch, was dem Himmel entſchwand, das ergänzt ſchnell wandelnder Mondlauf;
Wir nur, verſenkt in die Nacht,
Die den Aeneas bedeckt und den Machtherrn Tullus und Ancus,
Schatten dann ſind wir und Staub.

Ob zu dem heutigen Tag uns ein Morgen verleihn des Olympos
Götter, wer hat es erforſcht?
Das nur entſchwindet der Hand des mit Heißgier raffenden Erbherrn,
Was du dem Genius weihſt.

Sankſt du hinunter einmal; ſprach dort ſchon über dich Minos
Seinen dich adelnden Spruch:

Non, Torquate, genus, non te facundia, non te
Restituet pietas:

Infernis neque enim tenebris Diana pudicum
Liberat Hippolytum,
Nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro
Vincula Pirithoo.

Digitized by Google

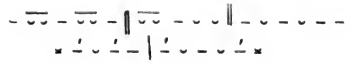
Nicht ruft Tugend und Stamm und des Worts Macht je dich, Torquatus,
Wieder in's Leben zurück.

Selber Diana entriss den Hippolytos, Opfer der Keuschheit,
Nicht aus des Erebus Nacht;
Theseus sprengte, sich kühn in den Tartarus stürzend, die Fesseln
Seinem Pirithous nicht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweites
Archilochisches Versmaals.



I. 4.

Ad L. Sextium.

Solvitur, acris hiems grata vice veris et Favoni,
Trahuntque siccas machinae carinas;
Ac neque iam stabulis gaudet pecus aut arator igni,
Nec prata canis albicant pruinis.

Iam Cytherea choros ducit Venus, imminente Luna,
Iunctaeque Nymphis Gratiae decentes
Alterno terram quatiunt pede; dum graves Cyclopum
Vulcanus ardens urit officinas.

Digitized by Google

1.

An Sextius.

Winternde Kälte verthaut in des Weſts und des Lenzes wonn'gem Umlauf;
Schon wälzt die Schiffskiel' ab zum Meer das Rollzeug.
Nicht mehr freuet des Herds ſich der Ackerer, nicht das Vieh der Stallung,
Nicht mehr die Grasau weiß von Silberreif glänzt.

Schon Cytherea beginnt Reih'ntänze, da Luna ſanft hineinblickt,
Und zücht'ger Anmuth froh der Hulden Chor ſtampft
Unter den Nymphen die Flur abwechſelnd den Fuß, indeß Vulcanus
Voll Müh' die Werkſtatt ſeiner Schmied' in Gluth ſetzt.

Digitized by Google

Nunc decet aut viridi nitidum caput impedire myrto,
Aut flore, terrae quem ferunt solutae;
Nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis,
Seu poscat agnum, sive malit hoedum.

Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas
Regumque turres. O beate Sexti,
Vitae summa brevis spem nos vetat inchoare longam.
Iam te premet nox, fabulaeque Manes,

Et domus exilis Plutonia; quo simul mearis,
Nec regna vini sortiere talis,
Nec tenerum Lycidan mirabere, quo calet iuventus
Nunc omnis et mox virgines tepebunt.

Digitized by Google

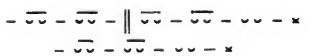
Jetzt um das glänzende Haupt, ſo geziemt es, der Myrthe grünen Kranz ſchling',
Und Blumenzierrath, Sproß gelöſ'ten Erdreichs;
Jetzo im dämmernden Wald ziemt's, Opfer zu weihn dem milden Faunus,
Er fordr' ein Schaflamm, oder heiſch ein Zicklein.

Bleichenden Tods Fuß pocht gleich mahnenden Schlags an Armer Obdach,
Und an die Herrnburg. Sertius, du Glückskind,
Nah ſteht unſeres Ziels Grenzſcheid', und die Hoffnung bau' nicht groß auf;
Dich faſſt die Nacht bald ſammt der Manen Mährſpuk,

Und des Plutoniſchen Reichs Einöde; wenn erſt du dort hinabfuhrſt,
Dann giebt kein Glückswurf mehr des Bechers Reich dir;
Lycidas lächelt nicht mehr anmuthig dir, er, der jeden Jüngling
Nun brennt, und bald ſchmelzt ſanften Sinn der Jungfrau'n.

Digitized by Google

Alkmanisches Versmaals.



Digitized by Google

I. 7.

Ad Munatium Plancum.

Laudabunt alii claram Rhodon, aut Mitylenen,
Aut Ephesum, bimarisve Corinthi
Moenia, vel Baccho Thebas, vel Apolline Delphos
Insignes, aut Thessala Tempe.

Sunt, quibus unum opus est, intactae Palladis urbem
Carmine perpetuo celebrare, et
Undique decerptam fronti praeponere olivam.
Plurimus, in Iunonis honorem,

Digitized by Google

1.

An Munatius Plancus.

Rhodos mag man erhöhn voll Glanz, und den Ruhm Mitylene's,
Epheſus, doppelt am Meer auch Corinthos,
Thebe, Bromius Stadt, und Apollo's heiliges Delphi
Rühme man hoch und Theſſaliens Tempe.

Vielen iſt Lieblingswerk, mit dem niemals endenden Preislied
Pallas, der Jungfrau, Burg zu beſingen,
Stolz für des Haupthaars Zier ſich das Oellaub pflückend von ringsher.
Mancher, Saturnia's Lob zu verkünden,

Digitized by Google

Aptum dicit equis Argos, ditesque Mycenas:
Me nec tam patiens Lacedaemon
Nec tam Larissae percussit campus opimae,
Quam domus Albuneae resonantis

Et praeceps Anio et Tiburni lucus et uda
Mobilibus pomaria rivis.
Albus ut obscuro deterget nubila caelo
Saepe Notus, neque parturit imbres

Perpetuos; sic tu sapiens finire memento
Tristiam vitaeque labores
Molli, Plance, mero, seu te fulgentia signis
Castra tenent, seu densa tenebit

Tiburis umbra tui. Teucer Salamina patremque
Quum fugeret, tamen uda Lyaeo

Digitized by Google

Argos preiſ't, wo die Roſſe gedeihn, und die Schätze Mycene's:
Mir hat, eiſern in Noth, Lacedämon
Nimmer den Sinn ſo geregt, noch mit Feldfrucht prangend Lariſſa,
Wie der Albunea Kluft, wo der Quell rauſcht,

Oder des Anio Fall und des Obſthains Gärten um Tibur,
Lieblich durchſtrömt von geſchlängelten Bächlein.
Gleich wie der klärende Süd das Gewölk ſtreift öfters vom Himmel,
Regnenden Guß nicht ſtets er hinaufführt,

Alſo den Unmuth, Gram und des Daſeins Kummer, o Plancus,
Eile du, weisheitsvoll zu vertilgen
Stracks durch lindernden Wein, ob dich glanzreich leuchtend von Adlern
Lager und Wall, ob in dichter Umſchattung

Dich dein Tibur umfängt. Sieh, Teuker, der flüchtig die Heimath,
Flüchtig den Vater verließ, ſo erzählt man,

Tempora populea fertur vinxisse corona,
Sic tristes affatus amicos:

Quo nos cumque feret melior Fortuna parente,
Ibimus, o socii comitesque.
Nil desperandum Teucro duce et auspice Teucro:
Certus enim promisit Apollo,

Ambiguam tellure nova Salamina futuram.
O fortes peioraque passi
Mecum saepe viri, nunc vino pellite curas:
Cras ingens iterabimus aequor.

Digitized by Google

Kränzte mit Pappelgezweig ſich die Rebſaft triefenden Schläfen,
Alſo im Herzleid tröſtend die Freunde:

Wo auch immer das Glück, nicht ſtreng wie der Vater, uns hinlenkt,
Wollen wir ziehn, ihr Genoſſen und Brüder;
Nichts iſt hoffnungslos, wo ein Teuker euch führt und ſein Leitſtern;
Wahrhaft nämlich verſprach es Apollo:

Neu wird Salamis einſt in der Fremd' uns, ein zweites, emporblühn.
Helden, wohlan, die ihr härteres Unglück
Oftmals kühn mit mir trugt, ſcheucht jetzo die Sorgen durch Wein fort.
Morgen dann fahn wir auf's Neue des Meers Höhn.

I. 28.

Nauta et imago Archytae Tarentini.

NAUTA.

Te maris et terrae numeroque carentis arenae
Mensorem cohibent, Archyta,
Pulveris exigui prope littus parva Matinum
Munera, nec quidquam tibi prodest

Aërias tentasse domos animoque rotundum
Percuisse polum, morituro?

ARCHYTAS.

Occidit et Pelopis genitor, conviva Deorum,
Tithonusque remotus in auras

Digitized by Google

2.

Auf Archytas.

Der Schiffer.

Erd' und des Meers Raum haſt du gemeſſen, unzähligen Sandkorns
Zahl ſelbſt, doch, o du großer Archytas,
Säumt am Matiniſchen Strand dich die Handvoll wenigen Staubes.
Sieh! ach! gar nichts fruchtet' es, daſſ du

Luftige Sternburg ſahſt und im Geiſt zu des Poles Umwölbung
Muthvoll rangſt, da der Tod dein Loos blieb.

Archytas.

Pelops Vater auch ſtarb, der ein Tiſchfreund wurde den Göttern,
Und zu den Lüften entſchwebte Tithonus;

Digitized by Google

Et Iovis arcanis Minos admissus, habentque
Tartara Panthoiden iterum Orco
Demissum, quamvis, clypeo Troiana refixo
Tempora testatus, nihil ultra

Nervos atque cutem morti concesserat atrae,
Iudice te, non sordidus auctor
Naturae verique. Sed omnes una manet nox,
Et calcanda semel via leti.

Dant alios Furiae torvo spectacula Marti,
Exitio est avidum mare nautis:
Mixta senum ac iuvenum densentur funera, nullum
Saeva caput Proserpina fugit.

Me quoque devexi rapidus comes Orionis
Illyricis Notus obruit undis.

Digitized by Google

Starb doch Minos ſelbſt, der im Rathkreis thronte Kronions;
Panthous Sprößling irrt am Cocytus;
Dorthin zweimal mußt' er, obſchon der enthobene Schild ihm
Troiſche Zeit that kund, und er nichts als

Haut gab hin und Gebein dem im Nachtgraun lauernden Pluto.
Richte du ſelbſt, nicht übel erforſcht' er
Weisheit und die Natur. Ach All' uns feſſelt dereinſt Nacht,
All' einſt ziehn wir hinab zum Orcus.

Furien reißen uns hin, wo des Kriegsgotts gräßlicher Blick weilt;
Schiffer hinabſchlingt gierig die Meerfluth:
Leichen der Jüngling' und Greiſ' im Gewühl dicht häufen ſich; keines
Haupthaars ſchont der Proſerpina Hand je.

Mich auch raffte mit Wuth der Begleiter des jähen Orion,
Notus, hinab in Illyriens Brandung.

Digitized by Google

At tu, nauta, vagae ne parce malignus arenae
Ossibus et capiti inhumato

Particulam dare; sic, quodcumque minabitur Eurus
Fluctibus Hesperiis, Venusinae
Plectantur silvae, te sospite, multaque merces,
Unde potest, tibi defluat aequo

Ab Iove, Neptunoque sacri custode Tarenti.
Negligis immeritis nocituram
Postmodo te natis fraudem committere? Fors et
Debita iura vicesque superbae

Te maneant ipsum; precibus non linquar inultis,
Teque piacula nulla resolvent.
Quamquam festinas, non est mora longa; licebit
Iniecto ter pulvere curras.

Digitized by Google

Doch, du Schiffer, o ſtreu' barmherzig ein wenig des Flugſands
Meinem Gebein und dem Haupt, das grablos.

Glaube mir ſicherlich, dann ſoll jegliche Rache, die Eurus
Ingrimm droht den Heſperiſchen Fluthen,
Während du ſchadlos bleibſt, mäh'n hin Venuſiniſche Waldung:
Dich dann reich mit Gewinn der Vergelter

Jupiter lohnt und Neptun, der die Burg ſchützt heil'gen Tarentums.
Achteſt du nichts, zu begehen den Frevel,
Welchen, ob ſchuldlos, ſpät dein Abſtamm büßet? Vielleicht gar
Dein ſelbſt harrt das verdiente Gericht noch,

Harrt, was die Unthat ſtraft, denn gerächt wird ſicher mein Flehn einſt;
Nimmer befrei'n dich Opfer der Sühnung;
Wie dich die Haſt auch drängt, der Verzug währt kurz, und nur dreimal
Schütte den Staub; dann magſt du hinwegfliehn.

Digitized by Google

Steigendes Jonisches Versmaals.

III. 12.

Ad Neobulen.

Miserarum est neque amori dare ludum, neque dulci
Mala vino lavere, aut exanimari, metuentes
Patruae verbera linguae.

Tibi qualum Cythereae puer ales, tibi telas,
Operosaeque Minervae studium aufert, Neobule,
Liparei nitor Hebri.

Simul unctos Tiberinis humeros lavit in undis,

Digitized by Google

1.

Neobule's Klage.

O des Drangſals, wenn die Jungfrau nicht die Luſt
büßt mit dem Amor,
Noch den Gram tränkt mit dem Labquell des Evan,
oder in Angſt ſtirbt
Vor dem ſtreng ſchmälenden Oheim.

Aus der Hand rafft dir dein Spinnkörbchen der Wild-
fang Cytherea's,
Dein Geweb' raubt und den Kunſtfleiß der Minerva,
Neobule,
Lipare's ſchimmernder Hebrus:

Wenn mit Ringöl er umbalſamt ſich hinabtaucht in
den Tibris;

Eques ipso melior Bellerophonte, neque pugno,
Neque segni pede victus;

Catus idem per apertum fugientes agitato
Grege cervos iaculari, et celer alto latitantem
Fruticeto excipere aprum.

Digitized by Google

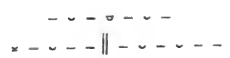
Er zu Roß baß, denn der Held Bellerophontes, ſo
im Fauſtkampf
Unbeſiegbar, ſo im Wettlauf!

Der gewandt auch, wo ein Kronhirſch in der Hetzjagd
vor ihm aufſpringt,
Ihn dahinſtreckt auf das Blachfeld, und ein Haupt-
ſchwein, das im Buſch tief
Sich vergräbt, flugs mit dem Spieß fängt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Trochäisches Versmaafs.



II. 18.

Ad Avarum.

Non ebur neque aureum
Mea renidet in domo lacunar,
Non trabes Hymettiae
Premunt columnas ultima recisas

Africa, neque Attali
Ignotus heres regiam occupavi,
Nec Laconicas mihi
Trahunt honestae purpuras clientae;

At fides et ingenî
Benigna vena est, pauperemque dives
Me petit: nihil supra
Deos lacesso, nec potentem amicum

Digitized by Google

1.

Auf die Habſucht.

Nicht von Elfenbein und Gold
Lacht rings das Fachwerk meiner Zimmerwölbung;
Nicht Hymettus Säulenknauf
Drückt Pfeilerprachtreih'n, fern aus Afrer Steinſchacht;

Nimmer König Attals Burg
Mir fiel als Erbtheil zu, dem kecken Fremdling;
Nicht Laconer Wolle ſpinnt
Mir fein die Jungfrau, edler Schutzverwandtſchaft.

Aber Treu' und Barden Geiſts
Mir volle Spendung ward, und meine Armuth
Wird vom Reichthum ſelbſt geſucht.
Um mehr die Gottheit bitt' ich nicht, und mehr nicht —

Digitized by Google

Largiora flagito,
Satis beatus unicis Sabinis.
Truditur dies die,
Novaeque pergunt interire Lunae:

Tu secanda marmora
Locas sub ipsum funus, et, sepulcri
Immemor, struis domos,
Marisque Baiis obstrepentis urges

Summovere littora,
Parum locuples continente ripa.
Quid, quod usque proximos
Revellis agri terminos, et ultra

Limites clientium
Salis avarus? Pellitur paternos
In sinu ferens Deos
Et uxor et vir sordidosque natos.

Nulla certior tamen,
Rapacis Orci fine, destinata
Aula divitem manet
Herum. Quid ultra tendis? Aequa tellus

Digitized by Google

Heiſch' ich je vom hohen Freund,
Vollauf beglückt mich ſchon das Thal Sabinums.
Tage drängen Tage fort,
Und hin zum Abgang wandelt ſchnell der Neumond.

Du verdingſt des Marmors Bruch;
Selbſt nah' am Grabmal, eingedenk des Tods nicht,
Prachtgebäude thürmſt du auf,
Und fern der Meerfluth, her an Bajä rauſchend,

Dehnſt den Strand du noch hinaus,
Weil deines Feſtlands Raum dir allzu eng' ſcheint.
Ja noch mehr, dem Nachbarfeld
Rückſt fort das Grenzmal ſtets und deines Schützlings

Marken überſpringſt du gar
Voll Gier, und auszieht flüchtig Mann und Eh'weib,
Mit ſich rettend auf dem Arm
Die bleichen Kindlein ſammt der Väter Hausgott.

Aber doch gewiſſer, denn
Des Räubers Orkus vorbeſtimmtes Endziel,
Harrt kein Hof des reichen Herrn.
Laſſ weitre Hoffnung! Siehe, gleiches Erdreich

Digitized by Google

Pauperi recluditur,
Regumque pueris, nec satelles Orci
Callidum Promethea
Revexit, auro captus; hic superbum

Tantalum atque Tantali
Genus coercet, hic levare functum
Pauperem laboribus
Vocatus atque non vocatus audit.

Digitized by Google

Deckt des armen Mannes Kind,
Deckt Königsabſproß. Selbſt den Schalk Prometheus
Schifft' um Goldlohn nie zurück
Des Orkus Fährmann; Charon hält den Hochmuth

Tantals, hält des Tantals Stamm
In ew'ger Haft feſt, Charon bringt der Armuth,
Welche ſchwer im Leben rang,
Mag Ruf ihn herflehn oder nicht, Erleichterung.

Digitized by Google